

STUDIENERGEBNISSE

von
internationalen Studien
zu
ehemaligen Schülern
DEMOKRATISCHER SCHULEN



Karl Geller

Universität Augsburg

Universität Augsburg
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik

Zusammenfassung und Vergleich
quantitativer Studien zu
Alumni Demokratischer Schulen
weltweit

Karl Geller

Karl Valentin Geller
karlgeller@hotmail.de

0049 17631132955
0049 8261 737241

Copyright (C) 2019 Karl Valentin Geller.

Dieses Werk kann durch jeden und jede gemäß den Bestimmungen der ifrOSS Lizenz für freie Inhalte genutzt werden.

Die Lizenzbedingungen können unter
<http://www.ifross.de/Lizenzen/LizenzFuerFreiInhalte.html> abgerufen werden.

Danksagung

Mein herzlichster Dank gilt:

Andreas Rauch für seine, an meine Studie angeschlossene, quantitative Befragung von Schüler an deutschen Demokratischen Schulen.

Andreas Hyler für die Programmierung des Fragebogens meiner Absolventenstudie mit 28 Absolventen Demokratischer Schulen in Deutschland, die hier aus Zeitgründen leider keine Erwähnung findet, aber später noch veröffentlicht wird.

Peter Hartkamp für die Recherchehilfe zu den Niederlanden.

Pierre-André Balestrieri für die Recherchehilfe zu Frankreich.

Marie-Therese Hattendorf für allgemeine Recherchehilfen.

Yaacov Hecht für die Weitergabe von Kontakten.

Felix Augustinowski, Regina Hofbauer und **Lisa Ophüls** für diverse Korrekturhilfen.

Vorwort

Dies ist die wahrscheinlich erste umfangreiche Zusammenfassung von Ergebnissen der Alumni-Studien zu Demokratischen Schulen. Weder Summerhill, EUDEC, IDEC noch die Alliance for Self Directed Education kennen weitere Alumni-Studien.

Diese Arbeit besitzt kein Copyright, sondern läuft unter der freien ifrOSS Lizenz. Sie darf und soll veröffentlicht, vervielfältigt und verändert werden.

In dieser Arbeit wurde versucht, möglichst einfache Sprache zu verwenden, so dass nicht-muttersprachlich Deutsch sprechende Menschen diese Arbeit so gut wie möglich verstehen können. Ich weiß, dass mir das oft nicht gelungen ist. Ich hoffe trotzdem, dass die wichtigsten Aspekte verständlich sind. In diesem Sinne wurden für Begriffe, die alle Geschlechter umfassen, nur die männlichen Geschlechtsbezeichnungen (generisches Maskulinum) benutzt. Dennoch sind alle Geschlechter gemeint. Häufig wurden englische Passagen unübersetzt übernommen, wenn sie in relativ leicht verständlichem Englisch geschrieben sind und keine zentrale Bedeutung für das weitere Verständnis haben.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1. Überblick über den allgemeinen Forschungsstand	8
2. Überblick über die Absolventen Studien	10
2.1 Studien zu Sudbury Valley	10
2.2 Studien zu Summerhill	11
2.3 Studie über The Circle School - Harrisburg	12
3. Ergebnisse der Absolventenstudien	13
3.1 Eltern der Probanden	13
3.1.1 Sozio-Ökonomischer Hintergrund	13
3.1.2 Rolle der Eltern	17
3.2 Schulzeit vor der Demokratischen Schule	18
3.3 Persönlichkeitsentwicklung	19
3.4 Zufriedenheit	24
3.4.1 Lebenszufriedenheit	24
3.4.2 Zufriedenheit mit der Sudbury Valley School	25
3.4.3 Zufriedenheit mit Summerhill	25
3.4.3.1 Meinung der ehemaligen Schüler	25
3.4.3.2 Meinung der Schüler und Lehrer in Summerhill	28
3.4.3.3 Meinung der Eltern	28
3.4.3.4 Skandale	28
3.5 Gesellschaftliches Engagement	30
3.6 Schulzeit nach der Demokratischen Schule	31
3.6.1 Sudbury Valley Absolventen	31
3.6.2 Summerhill Absolventen	31
3.7 Schulabschluss	32
3.8 Studium, Aus- & Weiterbildung	33
3.8.1 Wer studiert wo?	33
3.8.2 Gründe für Nicht-Studieren	37
3.8.3 Vor- & Nachteile im Studium	37
3.9 Beruflicher Werdegang	40
3.9.1 Berufswahl	40
3.9.2 Gehalt	44
3.9.3 Zufriedenheit im Beruf	44
3.10 Fazit der Studienautoren	47

3.11 Zusammenfassung der Ergebnisse	48
4. Studien zum Übertritt auf deutsche Regelschulen	50
4.1 Freie Kinderschule Kapriole	50
4.2 Freie Schule Leipzig	55
4.2.1 Untersuchung von Barbara Reyher 1999	55
4.2.1 Untersuchung von Andreas Knopp 2017	56
4.3 Weitere Schulen	58
5. Berühmte Absolventen	59
6. Liste der Berufe der Absolventen	61
6.1 Summerhill: A Follow Up Study of Its Students	61
6.2 Democratic Schooling	63
6.3 Pursuit of Happiness	65
6.4 Legacy of Trust.....	67
6.5 Circle School Harrisburg Study	75
7. Weitere interessante Absolventenstudien	76
Literaturverzeichnis.....	78

1. Überblick über den allgemeinen Forschungsstand

Der aktuelle Forschungsstand zu Demokratischen Schulen ist für die geringe Anzahl und Größe der Schulen verhältnismäßig gut. Es fehlt aber bei fast allen Untersuchungen der Vergleich zu den Ergebnissen von Regelschülern, wenngleich einige Ergebnisse, wie die sehr hohe Zufriedenheit der Absolventen mit ihrer Schule, auch allein genommen für sich sprechen. Getestet werden hauptsächlich Fähigkeiten, Einstellungen und Erfolge, die den Demokratischen Schulen pädagogisch wichtig sind. Vermutlich auf Grund der notwendigen, aufwendigen Umsetzung wurden bisher kaum Ergebnisse zu schulischen Leistungen in den traditionellen Schulfächern erhoben, analysiert und verglichen.

Internationales Aufsehen erregten vor allem die quantitativen Studien zu Sudbury Valley und Summerhill. In Deutschland gibt es meines Wissens nach bis jetzt noch keine quantitative Studie zu Absolventen Demokratischer Schulen¹, jedoch qualitative Untersuchungen zum Übertritt von Demokratischen Schulen auf die Regelschule. Diese befragten Kinder haben zum Zeitpunkt des Interviews die Regelschule noch nicht beendet und haben in der Grundschule oder der Unterstufe auf die weiterführende Schule gewechselt. Florian Schnell hat außerdem eine, gemessen an der Anzahl der Probanden und der in Deutschland in Frage kommenden Gesamtzahl, beeindruckend große Vergleichsstudie von Jugendlichen an Demokratischen Schulen und Regelschulen in Deutschland durchgeführt. Dabei interessierte Schnell sich primär für die Demokratiekompetenz.

Die im weiteren verwendeten Studien befragten ehemalige Schüler von Schulen, die sich selbst als Demokratische Schulen verstehen, die Mitglied in der EUDEC² sind und/oder regelmäßig Teilnehmer der IDEC³ waren und nach meinen Recherchen die EUDEC-Kriterien für eine Demokratische Schule erfüllen.

⁴Die EUDEC definiert Demokratische Schulen durch drei Merkmale.

1. **Firm foundations** in a values culture of equality and shared responsibility.

Übersetzung: *Eine stabile Kultur der Gleichwertigkeit und der gegenseitigen Verantwortung.*

¹ Allerdings sollen 2020 Absolventenstudien von deutschen Waldorf- und Montessorischulen veröffentlicht werden. Die Studien werden von der Alanus Hochschule im Auftrag der Software AG Stiftung in Kooperation mit den Bundesverbänden der jeweiligen Schularten herausgegeben. Zuvor hat dieselbe Kooperation zu Schüler-Studien von Montessori-, Waldorf- und BFAS-Schulen geführt (vgl. Kapitel 7). Daher halte ich eine Absolventenstudie in den nächsten Jahren von freien Alternativschulen in Deutschland durchaus für wahrscheinlich.

² European Democratic Education Community

³ International Democratic Education Conference

⁴ European Democratic Education Community Democratic Education Info.

2. **Collective decision-making** where all members of the community, regardless of age or status, have an equal say over significant decisions such as school rules, curricula, projects, the hiring of staff and even budgetary matters.

Übersetzung: *Entscheidungen werden kollektiv von allen Mitgliedern der Gemeinschaft unabhängig von Alter oder Status getroffen. Jeder hat ein gleiches Mitspracherecht zu wichtigen Entscheidungen, wie zum Beispiel Schulregeln, Lerninhalte, Projekte, Anstellung des Schulpersonals und Finanzen.*

3. **Self-directed discovery;** Learners choose what they learn, when, how and with whom they learn it. Learning can happen inside or outside of the classroom, through play as well as conventional study. The key is that the learning is following the students intrinsic motivation and pursuing their interests.

Übersetzung: *Selbstbestimmtes Entdecken; Lernende wählen, was sie lernen möchten, wann, wie und mit wem sie lernen. Lernen kann innerhalb oder außerhalb des Klassenzimmers geschehen, durch Spiel, ebenso wie durch klassisches lernen/studieren und forschen. Lernen muss der intrinsischen Motivation der Schüler folgen und auf ihre Interessen abzielen.*

2. Überblick über die Absolventen Studien

2.1 Studien zu Sudbury Valley

Die Sudbury Valley School ist die nach wissenschaftlichen Maßstäben vermutlich bestuntersuchteste Demokratische Schule weltweit. Die drei Absolventenstudien über Sudbury Alumni sind in Anbetracht der geringen Schülerzahl Sudbury Valleys sehr groß und damit vergleichsweise zur Gesamtschülerzahl der kleinen Schule sehr aussagekräftig. Allerdings haben bei allen drei Studien Lehrer der Sudbury Valley School geholfen oder die Studie vollständig durchgeführt.

Die drei größten Absolventenstudien zu Sudbury Valley sind:

Democratic Schooling: What happens to young people who have charge of their own education?

von Dr. Peter Gray und David Chanoff - 1986

Legacy of Trust – Life After the Sudbury Valley School Experience von Daniel Greenberg und Mimsy Sadofsky – 1992

The Pursuit of Happiness – The Lives of Sudbury Valley Alumni von Daniel Greenberg, Mimsy Sadofsky und Jason Lempka – 2005

⁵Peter Gray und David Chanoff interviewten 1985 in *Democratic Schooling* 69 von 82 ehemaligen Schüler, die zwischen 1970 und 1981 die Schule mindestens im Alter von 16 Jahren und/oder einem Abschluss verlassen haben. Das entspricht einer Quote von 84%.

⁶In *Legacy of Trust* wurden 1991 188 von 237 (79%) ehemalige Schüler durch Mitarbeiter der Sudbury Schule interviewt, die die im Folgenden genannten Kriterien erfüllen. Die Alumni hatten die Schule nach ihrem 9ten Lebensjahr verlassen, sind vor ihrem 21 Lebensjahr an die Schule gekommen, waren am 1. Januar 1991 mindestens 20 Jahre alt und sind vor mindestens 2 Jahren von der Schule abgegangen.

Die Studie trifft weitestgehend qualitative Aussagen, weswegen hier nur wenig Bezug auf sie genommen wird.

⁵ Gray und Chanoff 1986 S.192

⁶ Greenberg und Sadofsky 1992 S.12/13

⁷Im Anhang von *Legacy of Trust* befinden sich außerdem einige kleinere Umfragen, die an der Schule in den Jahren zuvor durchgeführt wurden. Einige der Absolventen in *Legacy of Trust* wurden hierin bereits interviewt. In dieser Arbeit wird einmal auf die kleine Umfrage *A Study of former students at Sudbury Valley Done in 1975* Bezug genommen.

⁸In *Pursuit of Happiness* konnten in den Jahren 2002 und 2003 119 von 199 in Frage kommenden Absolventen von Mitarbeitern der Sudbury Schule interviewt werden, das entspricht 60%. Der Anspruch an die Probanden war, dass diese mindestens 3 Jahre an der Schule verbracht haben, vor ihrem 17ten Lebensjahr an die Schule gekommen sind, mindestens 16 Jahre alt waren, als sie die Schule verlassen haben und die Schule vor mindestens 4 Jahren verlassen hatten. Diese ehemaligen Schüler waren zwischen 21 und 49 Jahre alt, mit einem Medianwert von 30, und verbrachten zwischen 3 und 15 Jahren an der Schule, bei einem Median von 5 Jahren.

Die drei Studien bestehen hauptsächlich aus offenen Fragen zu den Themenfeldern Persönlichkeit(entwicklung), Beruf, Berufseinstieg Berufswahl, Berufszufriedenheit, Berufserfolg, Schulzeit, Studium, Ausbildung, Lebenszufriedenheit, Privatleben, persönliche Werte und Anschauungen, sowie die rückblickende Bewertung auf Sudbury Valley als (un)geeignete Schule.

2.2 Studien zu Summerhill

⁹Die vermutlich erste Untersuchung zu Summerhill *Summerhill: A Follow-Up Study of its students* erschien 1967 in *Psychology Today* von Emmanuel Bernstein. Einem amerikanischen Lehrer, der Summerhill besuchte und anschließend im Raum London ehemalige Schüler und Lehrer aufsuchte um sie ausführlich zu interviewen.

Bernstein sprach mit 29 Männern und 21 Frauen zwischen 16 und 49 Jahren, die im Schnitt 4,3 Jahre in Summerhill gelebt haben. Das Durchschnittsalter beträgt 23 Jahre. Die Schüler kamen zwischen 1924 und 1963 nach Summerhill. Die Mehrheit der Gruppe war in den letzten 20 Jahren vor der Untersuchung an der Schule.

¹⁰Der *Cunningham Report* sollte 1999/2000 durch eine Befragung der Absolventen ein umfassenderes Bild von Summerhill ermöglichen, als der Bericht der

⁷ Greenberg und Sadofsky 1992 S.290ff

⁸ Greenberg et al. 2005 S.16

⁹ Bernstein 1968a.

¹⁰ Cunningham 2000. Kapitel: Preface

Genehmigungsbehörde Ofsted, welcher sich hauptsächlich auf formale Kriterien (Anwesenheit, etc.) und vereinzelt auf Schüler Aussagen beruft, um die angedrohte Schließung Summerhills zu begründen.

¹¹Angestoßen wurde der Bericht von Ian Cunningham, der ein Team aus 8 Experten, darunter Schulinspektoren, Universitätsangehörige, Schuldirektoren, Psychologen und Firmenchefs, zusammenstellte.

Die Qualität des *Cunningham Reports* von 2000 liegt - anders als bei dem der offiziellen Inspektoren - darin, dass er neben aktuellen auch ehemalige Schüler zu Wort kommen lässt und die Eltern der Kinder bezüglich ihrer Einstellung befragt.

¹²Der Report erfasste die Einstellung von insgesamt 40 ehemaligen Schülern und die Meinung von 71% der Elternhäuser der 59 Schüler, die zum Zeitpunkt der Studie an der Schule waren.

¹³Margit Zellinger hat die kleine Absolventen Studie *Summerhill heute* im Jahre 1996 veröffentlicht. Sie befragte 15 Probanden. Einige hatten Summerhill erst kürzlich verlassen. Der jüngste Befragte war 21, der älteste 67 Jahre alt. ¹⁴ „Das Durchschnittsalter betrug 37 Jahre. Diese Personen kamen zwischen 1938 und 1985 als Schüler nach Summerhill. Die kürzeste Aufenthaltszeit war zwei Jahre (zwei Schüler), die längste elf Jahre (ein Schüler). Drei Schüler waren neun Jahre dort. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 5,8 Jahre. Alle bis auf einen Schüler hatten bereits Erfahrung an einer Regelschule.“

2.3 Studie über The Circle School - Harrisburg

¹⁵2015 veröffentlichte die Demokratische Sudbury Schule The Circle School in Harrisburg (Pennsylvania, USA) eine Absolventenstudie mit 78 Probanden. Eine Besonderheit bei dieser Studie ist, dass die Familieneinkommen der Eltern der Schüler mit dem Durchschnitt der Stadt Harrisburg und Umgebung vergleichbar sind und dadurch sämtliche Vergleiche mit Regelschulabsolventen aussagekräftiger sind. Die Absolventen waren maximal 35 Jahren alt. ¹⁶Die Circle School existiert seit 1984, in den letzten Jahren lernten hier 60-80 Schüler im Alter zwischen 4 und 18 Jahren.

¹¹ Cunningham 2000. Kapitel: Appendix I

¹² Cunningham 2000. Kapitel: The View of Parents

¹³ Zellinger 1996 Kapitel 9.3

¹⁴ Zellinger 1996 Kapitel 9.3

¹⁵ Circle School Harrisburg 2015.

¹⁶ The Circle School.

3. Ergebnisse der Absolventenstudien

3.1 Eltern der Probanden

3.1.1 Sozio-Ökonomischer Hintergrund

Peter Gray spricht in seiner Studie von ¹⁷„middle class family und college educated parents“. 83% hatten mindestens ein Elternteil mit einem College degree und 74% hatten mindestens ein Elternteil, das entweder im Bereich Business (Leitende Position oder Selbstständig) oder professional ¹⁸(ein Beruf mit einer gehobeneren, oft universitären Ausbildung) tätig war.

In *The Pursuit of Happiness* wird der akademische Hintergrund und der Beruf der Eltern detailliert angegeben:

19

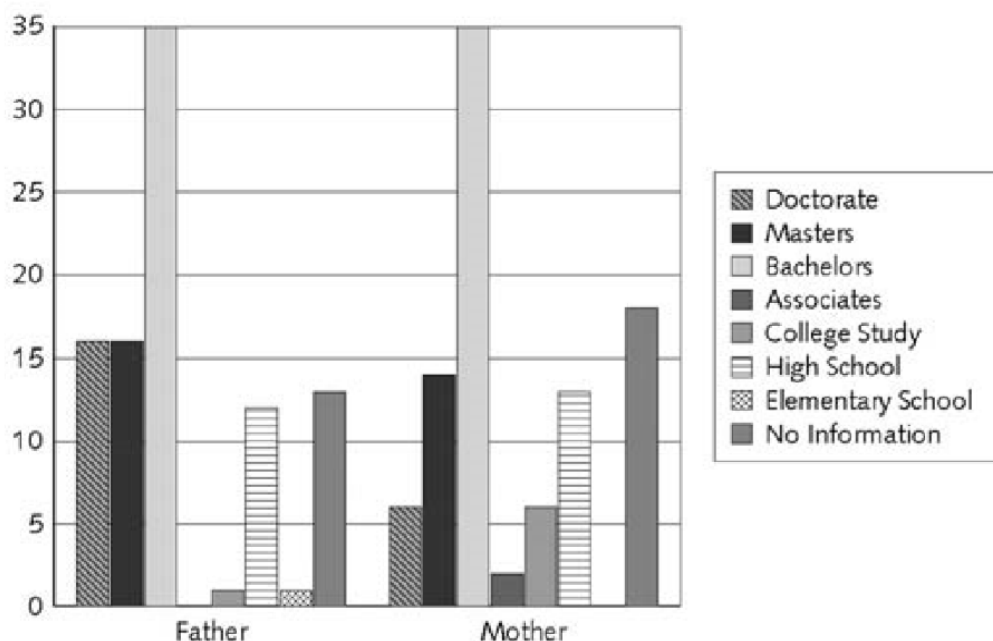


Figure 66 Educational level of parents of respondents.

Abb. 9: Bildungsniveau der Absolventen-Eltern in *Pursuit of Happiness*

¹⁷ Gray und Chanoff 1986. S.193

¹⁸ Gray 2017 Was genau mit *professional* gemeint ist, ist nicht aus der Studie ersichtlich. Auf Nachfrage bei Peter Gray per E-Mail im April 2019 gab er folgende Antwort: „I don't remember exactly how we precisely defined "professional," but usually the term refers to a job that requires an advanced degree of some sort, is paid as salary rather than hourly wages, and is not business management. Typical examples are doctor, nurse, teacher, social worker, clinical psychologist..... I'm sure we used that general definition.“

¹⁹ Greenberg et al. 2005. S.350

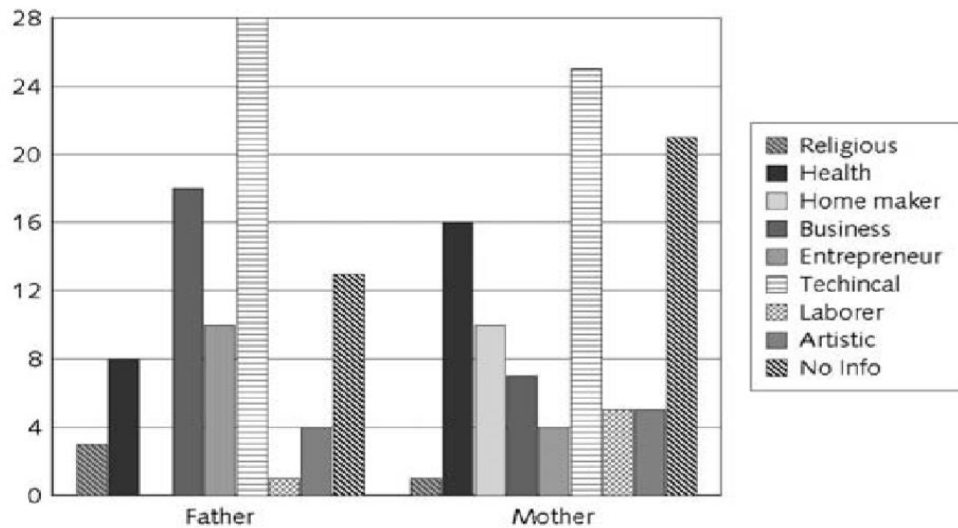


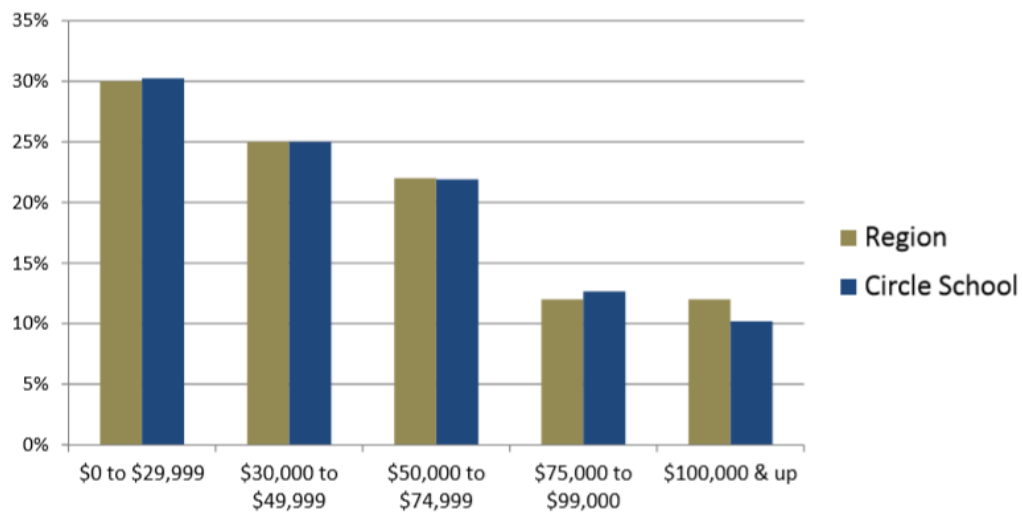
Figure 67 Career distribution of parents of respondents

Abb. 10: Berufsfelder Absolventen-Eltern in *Pursuit of Happiness*

Die Familieneinkommen der Schüler in der Circle School Harrisburg entsprechen dem ²¹Durchschnitt der Familieneinkommen der Region um Harrisburg und sind deutlich geringer als der Durchschnitt an amerikanischen Privatschulen.

²⁰ Greenberg et al. 2005. S.350

²¹ Circle School Harrisburg 2015 S.4

*Economically democratic***Household Income Profile: Region vs The Circle School**

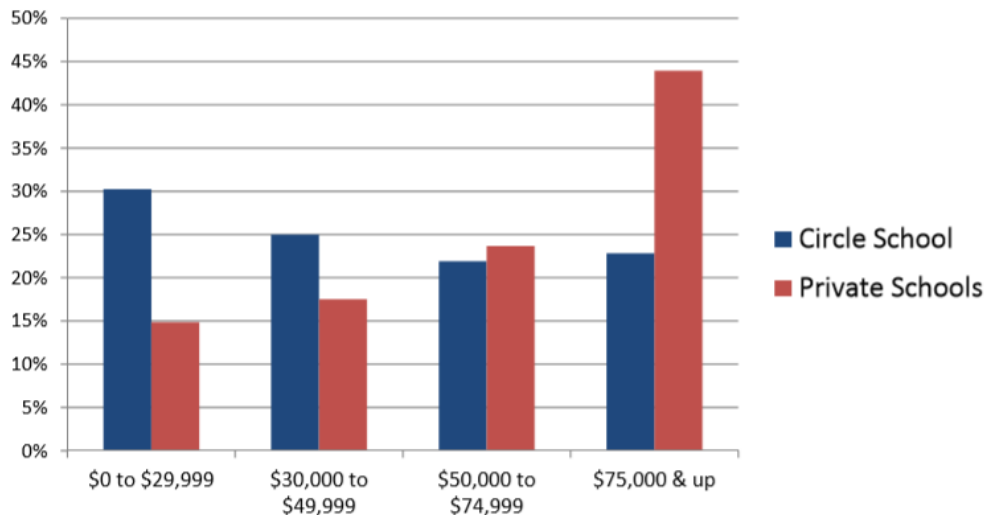
- The income profile of Circle School families matches that of the school's service area.¹
- The school achieves its aim to be financially available to most families.

Abb. 11: Einkommen der Circle School Haushalte im Vergleich zu durchschnittlichen Haushalten in der Region um Harrisburg

²² Circle School Harrisburg 2015. S.4

Unusual among private schools

Household Income Profile: The Circle School vs U.S. Private Schools



- Private schools generally serve higher-income families.
- Families with income over \$100,000 make up 28% of private school families nationwide,² compared with 10% of Circle School families.³
- The Circle School demonstrates feasibility of affordable democratic education.

Abb. 12: Prozentuale Verteilung der Haushaltseinkommen von Haushalten, die ihre Kinder auf Privatschulen schicken. Rot sind durchschnittliche Haushalte von US-Privatschülern. Die Circle School Haushalte sind blau.

²⁴Da Summerhill ein nicht unerhebliches Schulgeld verlangt, dürfte auch hier ein großer Teil der Eltern aus dem Mittelstand kommen. Margit Zellingers Befragte kamen dementsprechend auch ²⁵„alle aus der Mittel- und Oberschicht.“

²³ Circle School Harrisburg 2015. S.5

²⁴ Geller 2020. Kapitel 2.2.1.4

²⁵ Zellinger 1996 Kapitel 9.3.1

3.1.2 Rolle der Eltern

²⁶75% aller Absolventen in *Pursuit of Happiness* gaben eine Person aus ihrer Familie als Vorbilder an. Das steht vermutlich im Kontrast zu Summerhill, dass zumindest zeitweise, wahrscheinlich aber dauerhaft, einen hohen Anteil ²⁷„problematischer Schüler“ hatte weswegen ein schwieriges Verhältnis zahlreicher Schüler mit den Eltern angenommen werden kann. ²⁸Bernstein erwähnt als Hauptmotivation für Summerhill-Eltern bei der Schulwahl, die große Freiheit in Summerhill.

Neill behauptete für Summerhill, dass zahlreiche Eltern, vor allem von „problematischen Kindern“ nicht hinter dem Konzept stehen. ²⁹Das deckt sich mit Peter Grays Aussage über die Analyse von Bernsteins Studie.

Die Einstellung der Sudbury-Eltern variierte ³⁰laut Gray auf der einen Seite zwischen jenen, die ihre Kinder meist in jungen Jahren nach Sudbury schickten und hinter dem Konzept standen, sowie auf der anderen Seite Eltern, die aus schierer Verzweiflung ihre Kinder (teilweise unter deren Drohung von zu Hause wegzulaufen, wenn sie nicht nach Sudbury dürfen) (weiter) angemeldet haben.

²⁶ Greenberg et al. 2005 S.310

²⁷ Kühn 2002 S.39

²⁸ Bernstein 1968a. S.130

²⁹ Gray und Chanoff 1986. S.194

³⁰ Gray und Chanoff 1986 S.194

3.2 Schulzeit vor der Demokratischen Schule

In ³¹Gray's Studie sind 1/3 aller Befragten, die zwischen dem ersten und 6ten Schuljahr nach Sudbury kamen, sowie 2/3 derer die später kamen, insgesamt etwas mehr als die Hälfte, von schweren schulischen Problemen betroffen. Insgesamt 28 weigerten sich vehement in die Schule zu gehen und/oder den Anweisungen von Lehrkräften Folge zu leisten. 11 hatten Lernprobleme und/oder diagnostizierte Lernschwächen und 15 hatten schwere emotionale Probleme in der Schule (Depressionen, sozialer Rückzug, Schulangst).

³²Margit Zellinger interviewte 11 Summerhillians, die zuvor auf einer Regelschule waren. Davon hatten 4 keine negativen Erfahrungen in der Regelschule gemacht.

³¹ Gray und Chanoff 1986 S.193

³² Zellinger 1996. Kapitel 9.3.1

3.3 Persönlichkeitsentwicklung

³³ ³⁴ ³⁵ ³⁶ ³⁷ Schüler Demokratischer Schulen betonen in allen Untersuchungen, in denen danach gefragt wurde, vielfach ihre ausgeprägte Sozialkompetenz.

38

Figure 49 gives an overview of how the respondents rated their own social skills.

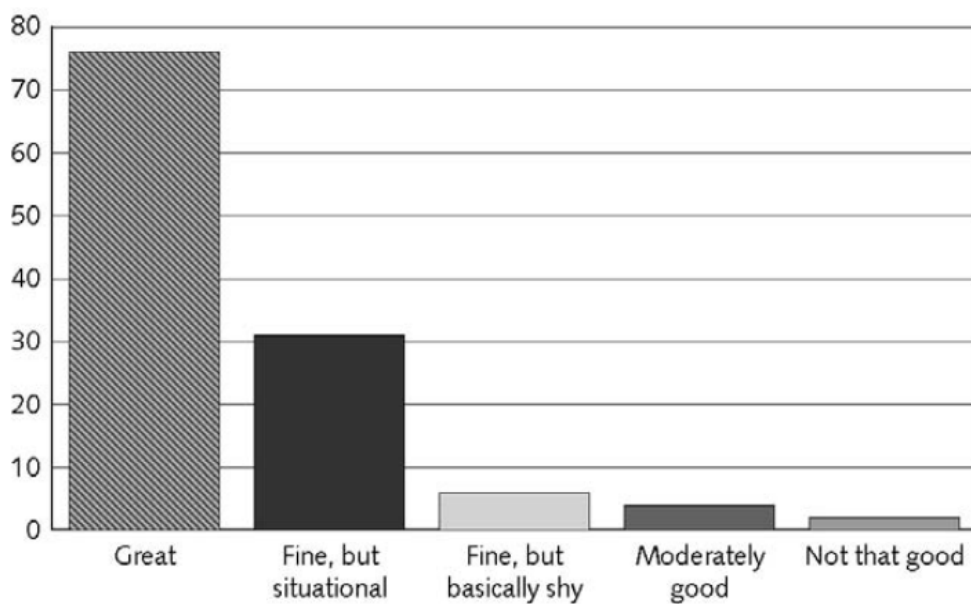


Figure 49 How respondents rated their ability to relate to others.

Abb. 13: Die Absolventen wurden gefragt, wie sie ihre Sozialkompetenzen bewerten würden.

³⁹ Laut Bernstein hat Summerhill vor allem den extrovertierten (Problem)kindern gut getan. Sie konnten sich ausleben und ihnen wurde viel Geduld und Verständnis entgegengebracht.

³³ Greenberg et al. 2005. S.242

³⁴ Greenberg und Sadofsky 1992. S.44

³⁵ Bernstein 1968a. S.130

³⁶ Gray und Chanoff 1986. S.199

³⁷ Zellinger 1996. Kapitel 9.3

³⁸ Greenberg et al. 2005. S.241

³⁹ Kühn 2002 S.66

Dagegen hatten schüchterne Kinder gerade unter diesen Kindern zu leiden.⁴⁰ Das bestätigt auch Zellingers Untersuchung. Summerhill ist aus mindestens zwei Gründen in diesem Punkt eine Besonderheit.⁴¹ Zum ersten hat Neill mit seinem Buch „A problem child“ und durch seine Vorträge und Aussagen dafür gesorgt, dass ungewöhnliche viele aggressive, extrovertierte Kinder in Summerhill angemeldet wurden und⁴² hat sogar Sanktionen gegen sie und ihren Rausschmiss gegen den Willen der Schulversammlung verhindert.

Peter Gray spricht in seiner Absolventenstudie davon, dass es keinen bestimmten Persönlichkeitstypus gibt, für den Sudbury Valley ungeeignet wäre:

⁴³ „Einige Schüler sind abenteuerlustig, andere eher vorsichtig. Einige sind sehr eigenständig, andere in hohem Maße gruppenbezogen. Einige haben ein umgängliches Wesen, andere geraten wiederholt mit dem Justizsystem der Schule in Konflikt. Einige sind akademisch interessiert, andere sind es nicht. Einige bevorzugen eine starke strukturierte Umgebung, die sie sich an der Schule selbst schaffen, andere ziehen relatives Chaos vor. In einem Umfeld, in dem Schüler ihre eigenen Entscheidungen treffen können, strukturieren sie ihren Tagesablauf auf eine Weise, die ihren einzigartigen Bedürfnissen und Wünschen entspricht. Niemand wird in eine Form gepresst, stattdessen formen die Schüler ihre Umgebung so, dass sie zu ihnen passt und während sie wachsen und sich entwickeln, verändern sie diese Form weiter. Die Idee, dass die Sudbury Valley School nur für bestimmte, besondere Schüler geeignet sei, ergibt für mich gar keinen Sinn. Die einzigen Schüler, die an der Schule nicht erfolgreich sind, sind meinen Beobachtungen und den Berichten der Mitarbeiter zufolge jene sehr wenigen, deren Verhalten so dauerhaft und massiv störend ist, dass sie in einem fairen Verfahren von Justizkomitee und Schulversammlung der Schule verwiesen werden, oder die auf Grund einer ernsthaften geistigen Behinderung nicht in der Lage sind, durch soziale Interaktion und freies Spiel zu lernen.“

In *Pursuit of Happiness* wurde auch nach persönlichen Zielen und Selbstverwirklichung gefragt. Die Antworten wurde in den folgenden Kategorien gegliedert und ihre Häufigkeit zusammengetragen:

⁴⁰ Zellinger 1996 Kapitel 9.3.10

⁴¹ Kühn 2002 S.39

⁴² Kühn 2002 S.66

⁴³ Gray 2015 S.89

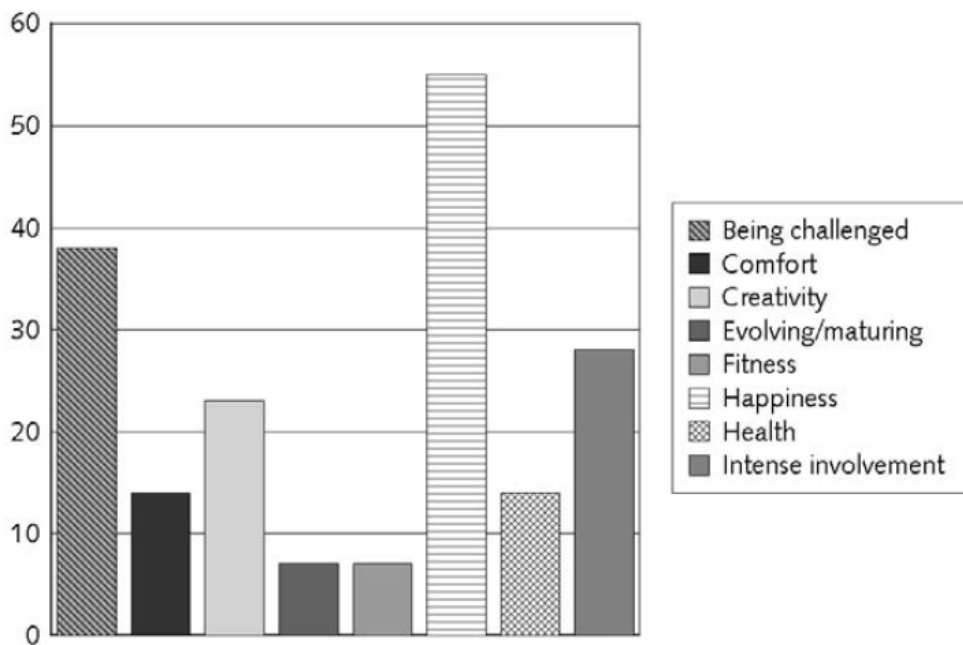


Figure 47 Aspects of self-realization that are important to respondents.

Abb. 14: Die Absolventen wurden nach Werten/Zielen bei ihrer Selbstverwirklichung bzw. Lebenszielen gefragt.

Der Einfluss Sudburys auf die Absolventen in *Pursuit of Happiness* war vielfältig und überwiegend positiv. Die Bereiche, in denen die Absolventen Sudbury einen wesentlichen Einfluss auf ihr Verhalten zuschreiben, sind hier zusammengefasst.

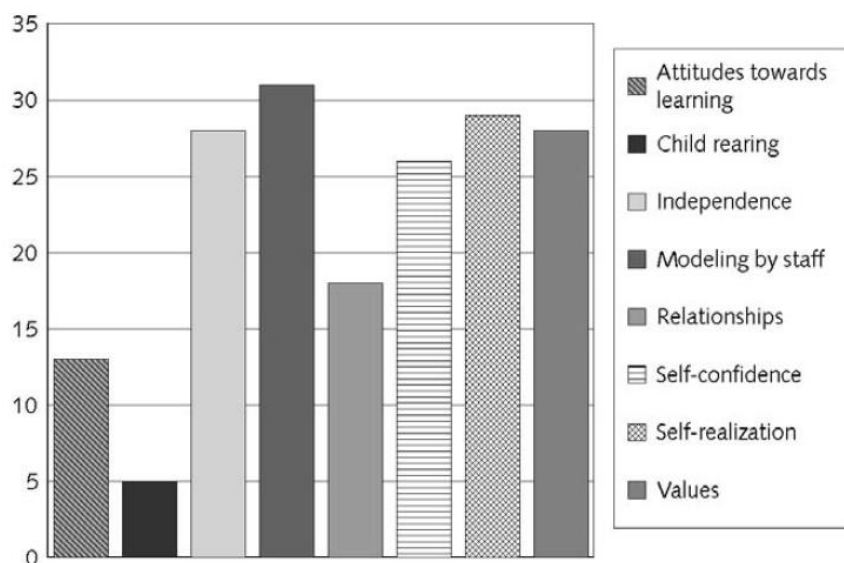


Figure 62 Domains of impact of Sudbury Valley School mentioned by the respondents. Several mentioned more than one domain.

Abb. 15: Auf welche Lebensbereiche hatte der Besuch der Sudbury Valley School großen Einfluss?

⁴⁶28 Alumni von insgesamt 119 sahen mindestens einen Lehrer der Sudbury Valley School als Vorbild an. Damit sind Sudbury Lehrer, nach Familienangehörigen, die zweithäufigst genannte Antwort auf diese Frage.

⁴⁷Die häufigsten Antworten ehemaliger Summerhillians auf die Frage, welchen Wert Summerhill für sie hatte, hat der *Cunningham Report* unter diesen Stichwörtern zusammengefasst:

- soziale Fähigkeiten
- Selbstbewusstsein
- Respekt und Empathie
- Verantwortungsgefühl
- Selbstständigkeit

⁴⁸Margit Zellinger fand heraus, dass 10 der 15 Schüler glauben, „dass Summerhill sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung im positiven Sinn entscheidend beeinflusst hat. Summerhill half, dass sich die Talente und Persönlichkeiten des einzelnen vollständig entwickeln

⁴⁵ Greenberg et al. 2005. S.327

⁴⁶ Greenberg et al. 2005 S.310

⁴⁷ Cunningham 2000. Kapitel After Summerhill

⁴⁸ Zellinger 1996 Kapitel 9.3.9

konnten. [...] Vier ehemalige Schüler schrieben, sie wurden selbstsicherer und unabhängiger. Nach Summerhill fühlten sie sich in vielen Bereichen zufriedener und glücklicher als zuvor. Im Vergleich zu anderen Menschen hatten sie das Gefühl, nicht so viele Sorgen zu haben. Sie fühlten sich in der Lage, ihre Meinung zu sagen, offen zu kritisieren, und haben keine Angst vor Autorität. Ein einziger ehemaliger Schüler, der Summerhill sehr ablehnend gegenübersteht, meint, Summerhill hätte ihn beeinflusst "only in the negative sense of reacting against it".

Die restlichen vier sind sich über die Art der Beeinflussung nicht sicher. [...] Aber auch diese vier sind überzeugt, daß sie von Summerhill einiges profitiert haben.“

⁴⁹Auf Zellingers Frage, ob es typische Eigenschaften gebe, die Summerhill-Schüler charakterisieren, gaben fünf keine Antwort. „Die restlichen zehn nannten folgende Eigenschaften: unabhängig, selbstsicher, glücklich, offen, ausgeglichen, entschieden, friedliebend und tolerant zu sein.“

⁴⁹ Zellinger 1996 Kapitel 9.3.13

3.4 Zufriedenheit

3.4.1 Lebenszufriedenheit

Die Absolventen wurden in *Pursuit of Happiness* gefragt, wie stark sie die Kontrolle über ihr Leben ausüben, bzw. wie fremdbestimmt ihr Leben ist.

50

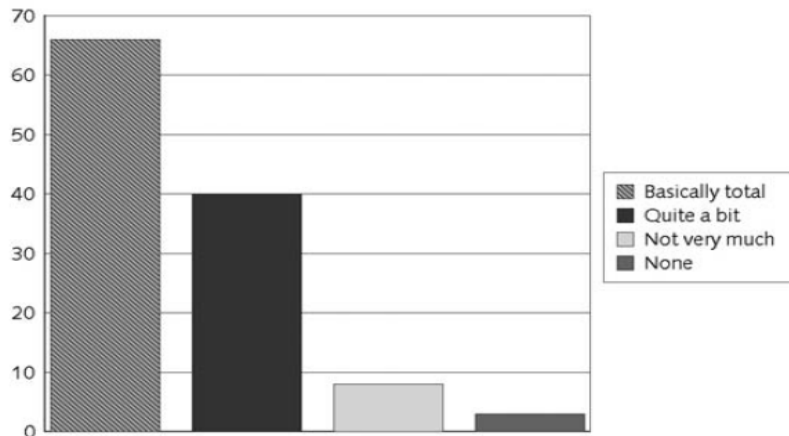


Figure 63 Amount of control respondents feel they have over their lives

Abb. 16: Das gefühlte Maß an Kontrolle das die Absolventen über ihr Leben haben

⁵¹In der gleichen Studie antworteten sie auf die Frage: „Sind Sie zufrieden in Ihrem Leben?“, wie folgt:

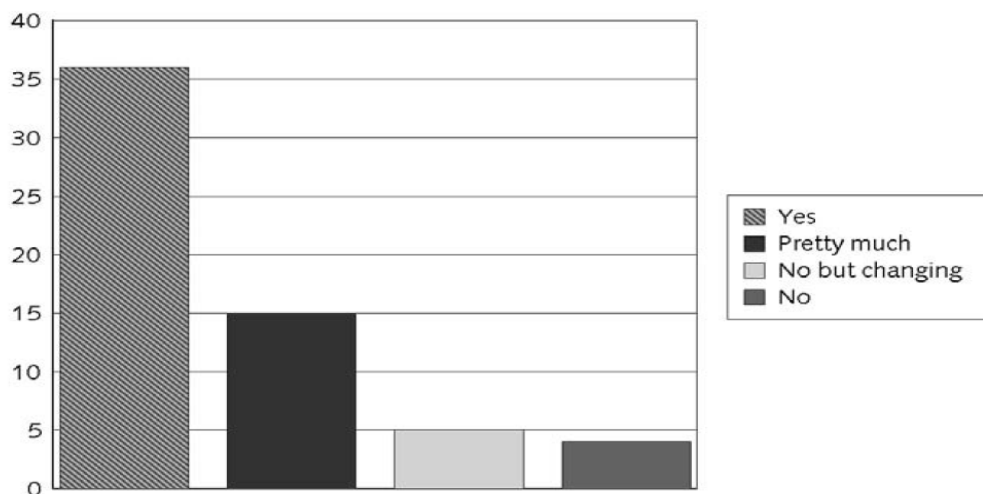


Figure 64 Respondents' satisfaction with current life

Abb. 17: Lebenszufriedenheit der Absolventen

⁵⁰ Greenberg et al. 2005. S.331

⁵¹ Greenberg et al. 2005. S.342

⁵²Dies deckt sich auch mit Peter Grays Fazit über Sudbury Valley Absolventen, ⁵³sowie über ihre Schulzeit und seiner Analyse von Bernsteins Untersuchung ehemaliger Summerhillians. ⁵⁴„Bernstein paints a picture of the typical former Summerhillian as warm, well adjusted, enjoying life, and successful in job or career.“

Die Absolventen sind im Allgemeinen auch mit ihrem Beruf und Gehalt zufrieden. (vgl. Kapitel 3.9.3)

3.4.2 Zufriedenheit mit der Sudbury Valley School

⁵⁵Auf die Frage in *Democratic Schooling* „Alles in allem, warst du froh Sudbury Valley in der Zeit in der du dort warst anstatt einer Regelschule besucht zu haben?“, antworteten 56 „Ja, sehr froh.“ 11 antworteten „Ja einigermaßen froh.“ Wovon 8 betonten, dass sie an der Schule glücklich waren und sie sehr wichtig für ihre persönliche und soziale Entwicklung war, aber ihre akademische oder berufliche Ausbildung nicht ausreichend gefördert wurde. Die restlichen 3 gaben an, dass sie viel gelernt hätten, sie sich aber (unangenehm) anders gegenüber Kindern ihres Alters fühlten und die sozialen Aktivitäten, die es an (großen) High Schools gibt, vermisst haben. 2 ließen die Frage aus und kein einziger Absolvent antwortete mit „Nein“.

3.4.3 Zufriedenheit mit Summerhill

3.4.3.1 Meinung der ehemaligen Schüler

⁵⁶Die Absolventen waren im Allgemeinen sehr positiv gegenüber Summerhill eingestellt. Die beiden häufigsten Kritikpunkte bei Bernstein waren mit Abstand die schwache akademische Förderung und die ungenügend(en) (begeisterten) Lehrer.

Zellinger bestätigt das auch für ihre Untersuchung.

Beide Kritikpunkt wurden vermutlich auch auf Grund Bernsteins Studie in Summerhill und dem Inspektorenbericht von 1999 aufgegriffen und ⁵⁷zumindest die schwache akademische Förderung dürfte mittlerweile Vergangenheit sein.

⁵² Gray und Chanoff 1986. S.208f

⁵³ Gray und Chanoff 1986 S.207

⁵⁴ Gray und Chanoff 1986 S.184

⁵⁵ Gray und Chanoff 1986. S.207

⁵⁶ Zellinger 1996 Kapitel 9.3.12

⁵⁷ Geller 2020. Kapitel 2.2.2.3.1

⁵⁸Bei den positiven Aspekten Summerhills wurde in der Bernstein-Studie (nach Häufigkeit von häufig nach weniger häufig sortiert) genannt:

- Förderung einer gesunden Beziehung zu Geschlechtsverkehr und dem anderen Geschlecht
- Die Möglichkeit ein gesundes Selbstvertrauen und einen normalen Umgang mit Autoritäten zu entwickeln
- Ein Raum in dem Kinder sich auf natürliche Weise entwickeln und sich mit ihren Interessen und Fähigkeiten auseinandersetzen können
- Kinder konnten ihren Spieltrieb ausleben und sich zu der, von ihnen als angemessen empfundenen, Zeit mit akademischem Lernen beschäftigen, ohne gezwungen zu werden.
- Summerhill war eine Hilfe die eigenen Kinder besser zu verstehen und sie auf eine gesunde Art und Weise zu erziehen

Zellinger berichtete über die 15 interviewten Absolventen:

⁵⁹„Die Frage, ob Summerhill ihnen geschadet hätte, beantworteten sieben Schüler klar mit nein. Zwei Schüler meinten, daß man im Endeffekt von Summerhill profitiere, aber daß es bei ihnen eine Zeit gab, wo sie sich ein bißchen ungebildet bzw. nicht so intelligent wie Schüler des gleichen Alters, die Summerhill nicht besuchten, vorkamen. Aber schließlich erkannten sie, daß es in ihrer Macht stand, sich Wissen anzueignen. [...]

Auch fünf weitere erwähnten einen Mangel in der schulischen Bildung. Einer hätte sich mehr Druck gewünscht, damit er Abschlussprüfungen macht, ein anderer mehr Fächer, in denen es möglich gewesen wäre, die [britischen] GCSE [Abschluss]prüfungen zu machen. ⁶⁰Dabei entsprechen die GCSE Prüfungen in etwa der Mittleren Reife in Deutschland. ⁶¹Wieder ein anderer meinte, daß einige Lehrer nicht gerade großartig waren, aber er relativiert seine Aussage gleich und meint, das wäre wohl in allen Schulen so.

Ein Schüler ist überzeugt, Summerhill hätte ihm hauptsächlich geschadet und er wäre dadurch später stark benachteiligt gewesen. [...]

Auf meine Frage, was rückblickend in Summerhill besonders wichtig war, wurden zwei Punkte am häufigsten an vorderster Stelle gereiht. Es waren dies: "Self-government" und "kindliches Spielbedürfnis ausleben können".“

⁵⁸ Bernstein 1968a. S.131

⁵⁹ Zellinger 1996 Kapitel 9.3.9

⁶⁰ Wenz 2012 S.74.

⁶¹ Zellinger 1996. Kapitel 9.3.9

⁶²Margit Zellingers Probanden „lobten vor allem die praktische Seite an der Schule (Holzarbeit, Kunst, ...) und das weite Gelände mit vielen Bäumen, [...]. Die Möglichkeit Baumhütten zu bauen, erwähnten sie immer wieder.“ „Besonders gefiel den Schülern die Freiheit in Summerhill.“ Weiter berichtet sie: „Die Kinder waren freundlich zu den Neuankömmlingen. Jeder schaut auf den anderen. Man wurde nicht als kleines Kind behandelt, sondern als gleichwertige Person. Ein einziger Schüler schrieb, dass ihm sehr wenig gefiel. [...] Dieser Schüler ist auch der einzige der meint, Summerhill hätte ihm hauptsächlich geschadet. Einige fühlten sich am Anfang einsam und langweilten sich. Als besonders negativ empfanden die Schüler die Trennung von den Eltern“

⁶³Sechs gaben an, damit nie Probleme gehabt zu haben. Eine Schülerin meinte sogar, sie wäre über die Trennung von den Eltern froh gewesen, nur zeitweise vermisste sie die ungeteilte Aufmerksamkeit, die ihre Eltern ihr geben konnten. Sechs Schüler haben ca. ein Term (= 1/3 Schuljahr) lang die Eltern sehr vermisst, „waren aber bald so glücklich, dass die Trennung kein Problem mehr war.“

⁶⁴Drei der sieben Schüler, die Neill noch kannten, nannten ihn als wichtige Bezugsperson. Alle Schüler nannten mindestens zwei Menschen als wichtigste Bezugsperson, „wobei die Schüler betonen, dass die Lehrer gleichzeitig auch Freunde waren.“

„Alle ehemaligen Schüler lobten die kleinen Klassen. [...] Im Durchschnitt gab es 8 Schüler pro Klasse. [...] Es herrschte eine entspannte und freundliche Atmosphäre, ohne Druck. Die Lehrer waren keine Autoritätspersonen, sondern Freunde, mit denen man auch über ganz persönliche Themen reden konnte.“

„9 von 15 Schülern fiel nichts ein, was ihnen am Unterricht nicht gefiel. Zwei beklagten die vielen Unterbrechungen oder Wiederholungen, wenn jemand die vorige Stunde versäumt hatte.“

Zellinger kam außerdem zur Erkenntnis:

„Die Lehrer behandelten die Schüler gleichwertig und waren auch dafür offen, etwas über sich selbst zu lernen. Sie förderten die Schüler, aber drängten sie nicht in eine bestimmte Richtung. Summerhilllehrer zeigen im Allgemeinen [im Vergleich zu Regelschullehrern] mehr persönliches Engagement.“

⁶² Zellinger 1996. Kapitel 9.3.2

⁶³ Zellinger 1996. Kapitel 9.3.3

⁶⁴ Zellinger 1996. Kapitel 9.3.4

3.4.3.2 Meinung der Schüler und Lehrer in Summerhill

⁶⁵Alle Schüler und alle, bis auf einen Lehrer, die im *Cunningham Report* interviewt wurden, standen dem nicht verpflichtenden Unterricht positiv gegenüber.

⁶⁶92,3% [wahrscheinlich 92,5%]⁶⁷, der 40 im *Cunningham Report* interviewten Schüler, sahen es als Vorteil an, dass Unterricht nicht verpflichtend war. Die übrigen hatten eine gemischte Meinung. Keiner sah es als Nachteil an.

3.4.3.3 Meinung der Eltern

⁶⁸Die britische Schulinspektionsbehörde Ofsted hat einen Fragebogen für die Zufriedenheit der Eltern mit der Schule ihrer Kinder entwickelt und verteilte diesen Schulen aller Schularten. Die Eltern von 1.158 Grundschulen hatten einen durchschnittlichen Zufriedenheitswert von 39,93%. Die Eltern von 230 weiterführenden Schulen waren zu 28,95% zufrieden. In Summerhill lag dieser Wert bei 62,74%.

Die beiden Aussagen, die von Summerhilleltern zu 100% geteilt werden, waren: „Die Schule ermutigt Kinder zu mehr als nur dem täglichen Unterricht.“ und „Die Werte und Einstellung der Schule haben einen positiven Effekt auf mein(e) Kind(er).“

Dagegen stimmten 10% der Grundschulleitern und 30% der Eltern an weiterführenden Schulen der letzten Aussagen nicht zu.

3.4.3.4 Skandale

⁶⁹Die Presse berichtete mitunter skandalträchtig, vor allem in den Überschriften über Summerhill und auch andere Demokratische Schulen in Großbritannien.

⁷⁰David Gribble, Gründer der Demokratischen Sands School, beschreibt diese Öffentlichkeitsdynamik ausführlich aus seiner Sicht am Beispiel der Demokratischen Schule Dartington Hall, die ebenfalls darunter leiden musste, in seinem Buch „Considering Children“.

⁷¹Der *Cunningham Report* stellt klar, dass das Studienteam keine Hinweise auf Kindesmissbrauch an der Schule finden konnte und nicht eine Person in dieser Richtung

⁶⁵ Cunningham 2000 Kapitel: Non-compulsory lessons

⁶⁶ Cunningham 2000 Kapitel: Non-compulsory lessons

⁶⁷ 92,3% macht mathematisch keinen Sinn, da 92,3% von 40 Schülern 36,92 entspricht. Wahrscheinlich ist das ein Druckfehler, da 92,5% von 40 dem Wert 37 entspricht, müsste 92,5% der richtige Wert sein.

⁶⁸ Cunningham 2000 Kapitel: The Views of parents

⁶⁹ Kühn 2002. S.86

⁷⁰ Gribble 1985. S171-173

⁷¹ Cunningham 2000. Kapitel „Summary and Recommendations“

einen Verdacht geäußert hat. Auch die Recherche in den (alten) Berichten der Schulinspektoren enthält keinen Hinweis darauf.

⁷²Dies bestätigt auch Axel Kühn: „Es sind keine Presseberichte bekannt, in denen tatsächlich skandalöse Umstände aufgedeckt werden.“

⁷² Kühn 2002 S.86

3.5 Gesellschaftliches Engagement

⁷³Auf die offene (!) Frage in *Pursuit of Happiness* „Was macht Sie in Ihrem Beruf zufrieden?“, gaben 33 an anderen helfen zu können, was damit die mit Abstand meist genannte Antwortkategorie war. 17 sahen einen spirituellen oder ethischen Sinn in ihrem Beruf. Ebenso viele gaben Aktivismus, wie finanzielle Gründe an (jeweils genau 8).

⁷⁴Eine der Aktivisten dürfte Laura Poitras sein, die als zweite Journalisten von Edward Snowden kontaktierte wurde, mit ihrem Film über Snowden „Citizen 4“ einen Oscar gewonnen hat und darüber hinaus politisch tätig ist. ⁷⁵Ob dies die selben 8 Aktivisten sind, die auch in ihrer Freizeit politisch tätig sind, ist unklar.

Im Allgemeinen gehen die Absolventen den verschiedensten Aktivitäten nach, davon viele „rather interesting and unusual things“.

⁷⁶

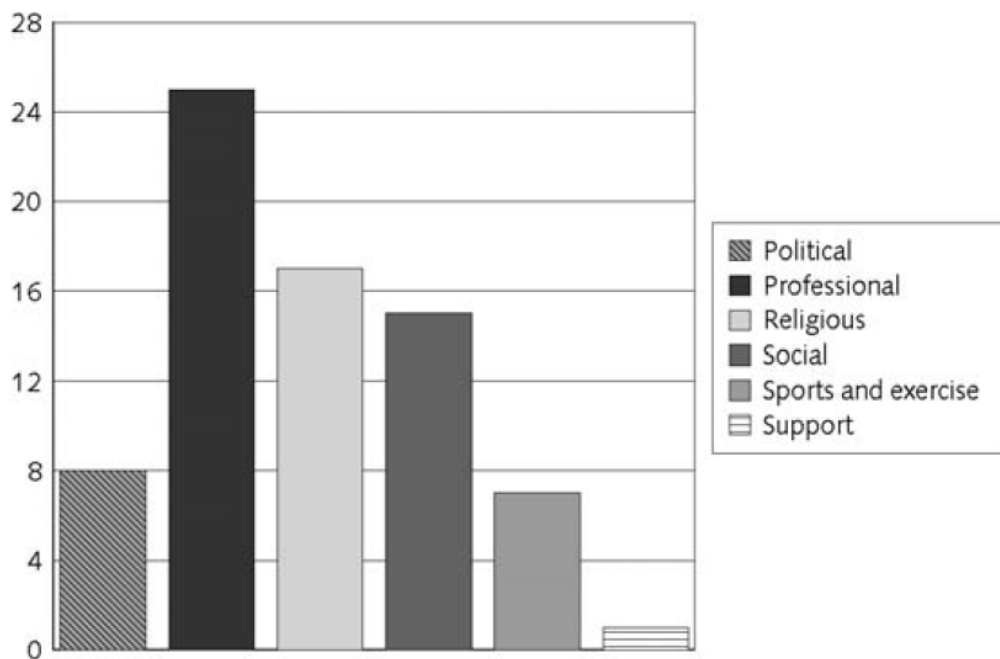


Figure 37 Respondents' group membership

Abb. 18: Aktive Vereinsmitgliedschaften

⁷³ Greenberg et al. 2005 S.81

⁷⁴ ExpressVPN.

⁷⁵ Greenberg et al. 2005 S.176

⁷⁶ Greenberg et al. 2005. S.117

3.6 Schulzeit nach der Demokratischen Schule

3.6.1 Sudbury Valley Absolventen

⁷⁷„Die meisten Sudbury-Schüler verbringen nicht ihre gesamte Schulzeit an einer Sudbury-Schule, sondern machen auch Erfahrungen mit Regelschulen. Viele wechseln erst nach einigen Jahren Regelschule an eine Sudbury-Schule, andere verlassen die Sudbury-Schule, um ihre Ausbildung an einer Regelschule fortzusetzen. Die Gründe für das Verlassen der Sudbury Valley School sind vielfältig. Einige Schüler wechseln aus eigenem Willen, z. B. weil sie mit einer größeren Zahl Gleichaltriger zusammen sein wollen, sie sich einen leichteren Übergang in die Universität erhoffen oder weil sie eine Regelschule einfach einmal ausprobieren wollen. Andere werden von ihren Eltern von der Schule genommen oder müssen die Schule verlassen, weil ihre Familien umziehen.“

⁷⁸Erstaunlicherweise, für Peter Gray, hatte keiner Probleme sich an die formale Struktur der neuen Schule zu gewöhnen.

3.6.2 Summerhill Absolventen

⁷⁹Bernstein gegenüber berichteten 15 Schüler von „Angleichungsproblemen“ nach der Schule, ebenso viele hatten keine Probleme, wovon 7 angaben, dass es ihnen auf Grund von Summerhill sogar leichter fiel. Diese Aussagen sind nicht ausschließlich auf die weitere Schulzeit bezogen, sondern beziehen auch Beruf, Leben und Ausbildung nach der Schule mit ein.

⁸⁰Sechs Schüler hatten bei Zellinger keine, 7 hatten Anpassungsschwierigkeit. Wobei alle die bedeutenden Probleme nach einiger Zeit überwinden konnten. Extrovertierte Kinder hatten signifikant weniger Anpassungsprobleme.

⁷⁷ Greenberg et al. 2005 S.18-20

⁷⁸ Gray und Chanoff 1986. S.196

⁷⁹ Bernstein 1968a. S.134

⁸⁰ Zellinger 1996. Kapitel 9.3.10

3.7 Schulabschluss

⁸¹Die Ofsted Berichte der Jahre 1995-98 fassen die Prüfungsergebnisse von 35 Schülern mit insgesamt 198 Einzelnoten zusammen. 22 der Summerhill Prüflinge kamen quasi ohne englische Sprachkenntnisse nach Summerhill, mussten die Prüfung aber dennoch auf Englisch schreiben.

Die Summerhillsschüler schnitten trotz dieser Hürde etwas besser als der landesweite Durchschnitt ab.

⁸²Bei Zellinger machten 10 Schüler einen Abschluss, wobei hier zu erwähnen ist, dass es die Standard GCSE Abschlussprüfungen in England erst seit 1988 gibt und alle Schüler ohne Abschluss zur älteren Generation gehören, während alle jüngeren Schüler einen Abschluss gemacht haben.

4 der 10 Schüler bei Zellinger, die Prüfungen absolvierten, taten das nicht nur aus eigener Überzeugung. „Sie wurden von anderen von der Wichtigkeit eines Abschlusses überzeugt.“ „Die anderen 6 entschieden sich für Prüfungen, weil ihnen die Gegenstände Spaß machten oder weil sie wußten, daß sie es leicht schaffen konnten [...] [oder] wußten, daß sie die Prüfungen brauchten, um weiterstudieren zu können.“

⁸³Von den 64 Absolventen in *A Study of Former Students at Sudbury Valley*, die die Schule mit 17 oder mehr Jahren verlassen haben, machten 33, also 52%, das Sudbury Diplom. 6, also 9%, verließen die Schule ohne Abschluss und gingen in eine andere Schule. 22 ≈ 34% verließen die Schule ohne Abschluss und gingen auf keine weitere allgemeinbildende Schule. Außerdem kamen 3 ≈ 5% zu Sudbury Valley und hatten bereits einen Schulabschluss.

⁸⁴Von den 119 Schülern in *Pursuit of Happiness* machten 8 keinen Schulabschluss (weder an Sudbury Valley noch an einer anderen Schule). Von diesen 8 gingen 6 zur Universität bzw. auf ein College. Dabei ist zu erwähnen, dass es in den USA keine Hochschulzulassung, wie des deutschen Abiturs gibt. Die Hochschulen nehmen Bewerber im Allgemeinen nach schriftlichen oder mündlichen Bewerbungen auf.

⁸¹ Cunningham 2000 Kapitel Figure 1 GCSE Results Analysed

⁸² Zellinger 1996 Kapitel 3.6

⁸³ Greenberg und Sadofsky 1992. S.305+307

⁸⁴ Greenberg et al. 2005. S.352

Einer begann danach eine „very successful career in computer programming“. Eine war zum Zeitpunkt des Interviews Mutter und Hausfrau. Einer machte seinen Doktor und schreibt Romane. Einer ist Arzt. Einer ist Skulpturist geworden.

Von den beiden die keine Hochschullaufbahn einschlugen ist einer als Musiker und als Manager für eine große Kette tätig. Der andere besuchte eine Ballettschule und ist als Eventmanager tätig.

3.8 Studium, Aus- & Weiterbildung

3.8.1 Wer studiert wo?

⁸⁵40 von 69 der Absolventen in *Democratic Schooling* 1986 hatten zu irgendeinem Zeitpunkt ein College und/oder eine Universität besucht und 12 machten eine andere Form der formalen Ausbildung. Als formale Ausbildung zählen sowohl Schulen, ähnlich der deutschen Berufsschule/Berufsfachschule, als auch eine Ballettschule.⁸⁶

⁸⁷64% der Absolventen in *Pursuit of Happiness* (2003), die vor dem 6ten Schuljahr nach Sudbury Valley kamen und 47% der anderen, hatten einen Hochschulabschluss und/oder studierten zum Zeitpunkt der Befragung. ⁸⁸82% machten eine Form formaler Ausbildung.

⁸⁹83% der Absolventen in *Legacy of Trust*, die bis zum Ende ihrer Schulzeit in Sudbury Valley verbracht haben belegten anschließend eine Form formaler Ausbildung. 42% der *Legacy of Trust* Alumni hatten einen Hochschulabschluss und/oder studierten zum Zeitpunkt der Befragung.

⁹⁰Wenngleich auch das Familieneinkommen innerhalb der Gruppe der Circle School Schüler positiv mit der Wahrscheinlichkeit eines Collegeaufenthalts des Schülers korreliert, so ist die Wahrscheinlichkeit für ein Studium dennoch in jeder Einkommensgruppe für Absolventen der Circle School signifikant höher, als im landesweiten Durchschnitt.

⁸⁵ Gray und Chanoff 1986 S.198

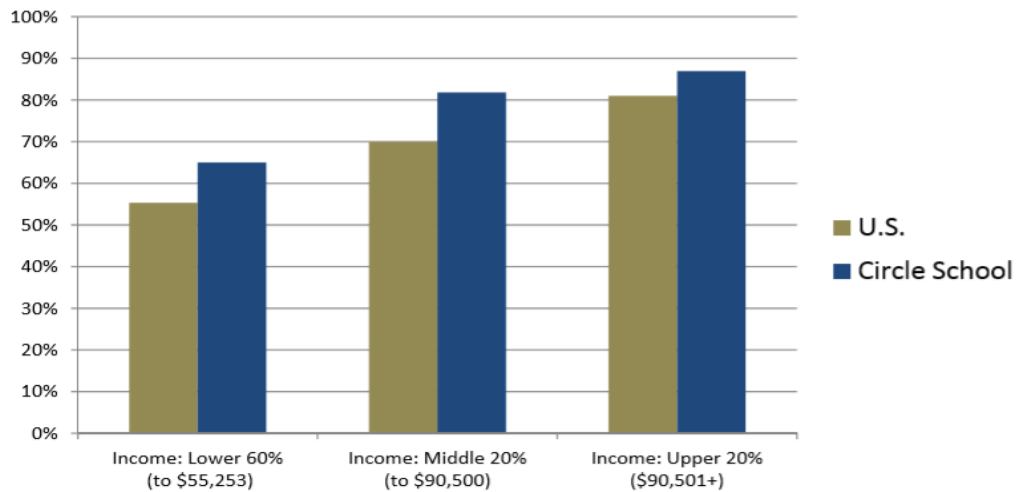
⁸⁶ Einige Quelle berichten von höheren Werten unter Berufung auf diese Studie. Zum Beispiel 75% bei Emily Chertoff (2012) und bei Schiffner (2007) auf S.51 sowie 80% im pädagogischen Konzept der Freien Schule Mittelweser (vgl. Freie Schule Mittelweser). Dies beruht vermutlich auf einem falschen Verständnis des amerikanischen Bildungssystems. Peter Gray bestätigte meine Interpretation per Mail. Dennoch sind Werte um die 80% bei der Circle School Study zu finden.

⁸⁷ Greenberg et al. 2005 S.196

⁸⁸ Greenberg et al. 2005. S.109

⁸⁹ Greenberg und Sadofsky 1992. S.196

⁹⁰ Circle School Harrisburg 2015. S.7

*Beating the averages***College Attendance by Household Income**

Represents all 54 graduates for whom income data are available⁴

- Circle School graduates attend college at rates greater than national averages.⁵

Abb. 19: Prozentsatz der Schüler die auf ein College gehen. Vergleich zwischen Durchschnitt der USA und Circle School Absolventen aufgeschlüsselt nach Einkommen des Elternhauses. Die Absolutwerte beziehen sich auf die untersten 60%, mittleren 20% und oberen 20% der Circle-School-Haushaltseinkommen.

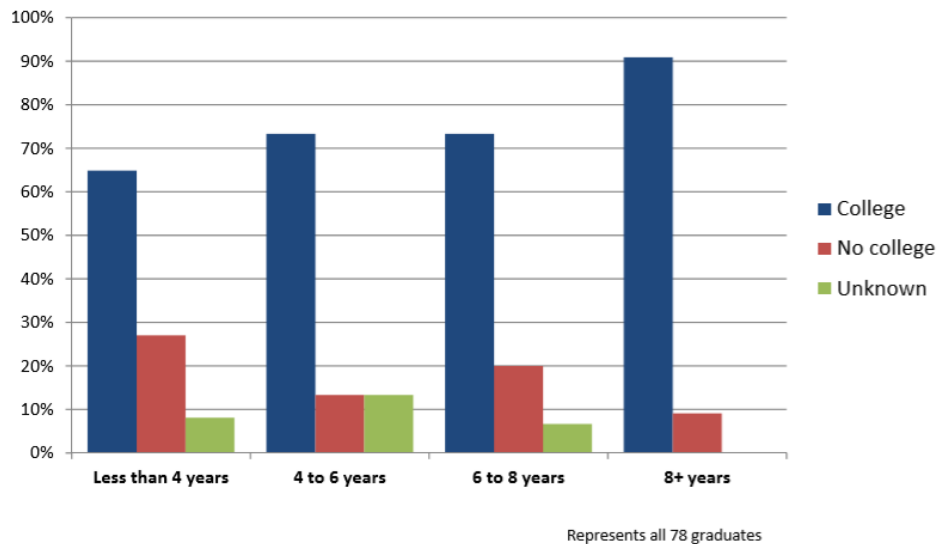
⁹¹ Circle School Harrisburg 2015. S.7

⁹²Diese Wahrscheinlichkeit aufs College zu gehen, steigt außerdem signifikant mit der Anzahl der Jahre die Schüler, an der Circle School verbracht haben.

⁹³

High college attendance

College Attendance by Years at The Circle School



- The longer you stay, the more likely you'll go.
- 91% attended college, among those who attended The Circle School 8+ years.
- 84% attended college after 4 years or more at The Circle School.⁶
- For comparison: 60% of 18- to 34-year-old Americans have attended college⁷, and 59% of Americans 25 years old and up.⁸

Abb. 20: Die Wahrscheinlichkeit, dass Circle School Absolventen auf ein College gehen, aufgeschlüsselt nach Jahren, die sie an der Circle School verbracht haben.

⁹² Circle School Harrisburg 2015 S.8

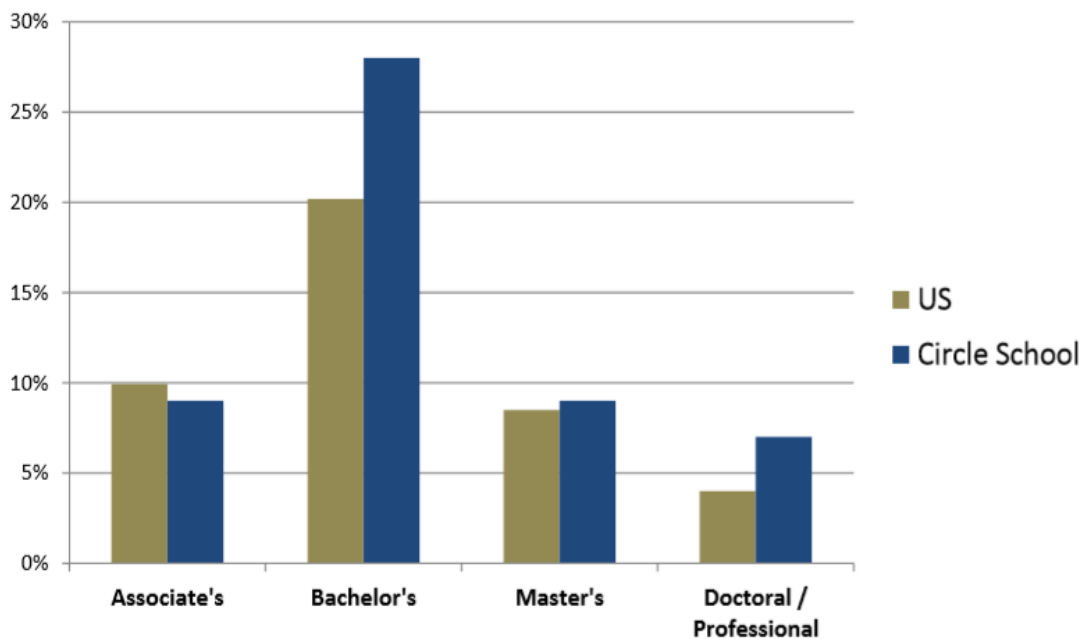
⁹³ Circle School Harrisburg 2015. S.8

⁹⁴Dass der akademische Erfolg der Circle School Schüler auch am College anhält, legt die überdurchschnittlich hohe Anzahl an akademischen Abschlüssen nahe. Über die Hälfte aller Absolventen mit mindestens 25 Jahren hat einen akademischen Abschluss erlangt.

95

College degrees

Highest Educational Attainment, 25 years and over



Represents all graduates 25 years and over. Assumes *none* of the unknowns have degrees.⁹

- Circle School graduates 25 years and over hold more Bachelor's, Master's, and Doctoral degrees than Americans 25 years and over.¹⁰
- Overall, 53 to 62% of Circle School graduates 25 years and over hold at least one degree, compared with 42% of Americans 25 years and over.¹¹
- Chart includes only degrees actually conferred. 21% of Circle School graduates are currently primarily occupied as students pursuing degrees that are NOT counted here, including two more PhD candidates.

Abb. 21: Wahrscheinlichkeit einen bestimmten Abschluss zu erlangen für Absolventen der Circle School im Vergleich zum US-Durchschnitt. Aufgeschlüsselt nach Fachkraft, Bachelor-Abschluss, Master-Abschluss, Doktorwürde (Professional beschreib auch die Doktorwürde)

⁹⁴ Circle School Harrisburg 2015 S.9

⁹⁵ Circle School Harrisburg 2015. S.9

⁹⁶5 Absolventen von Zellingers Untersuchung haben ihr Studium beendet, 2 studierten noch.

⁹⁷In "Endlich frei!" schreibt der Autor der Studien *Pursuit of Happiness und Legacy of Trust* Daniel Greenberg: "Viele habe sich für Colleges und andere höhere Bildungswege entschieden. Nicht ein einziger Schüler, der an ein College wollte, ist je damit gescheitert; die meisten kommen sogar an das College ihrer Wahl."⁹⁸

⁹⁹86% der Colleges und Universitäten in denen Sudbury Alumni (in *Democratic Schooling*) studierten, welche vor dem 6ten Schuljahr an die Schule gekommen sind, also eine längere und prägende Zeit an der Sudbury Schule hatten, als Kinder die spät nach Sudbury kamen, sind unter den 220 US-Colleges mit den härtesten Aufnahmekriterien.¹⁰⁰

3.8.2 Gründe für Nicht-Studieren

¹⁰¹Die meisten, die (in *Pursuit of Happiness*) nicht aufs College gingen, meinten, es würde ihnen für ihre Interessen oder ihre angestrebte Karriere nichts bringen. Bei keinem konnten die Autoren der Studie Hinweise darauf finden, dass die Absolventen ihre fehlende Hochschulausbildung als problematisch ansahen und dass es ihnen im Leben fehlen würde. Im Gegenteil sahen sie im Schnitt ihre Schulzeit in Sudbury Valley als ebenso vollkommen an, wie die Gruppe der Absolventen, die eine Hochschule besucht haben.

¹⁰²Gray berichtet, dass die meisten Absolventen, die nicht aufs College gingen, im Studium keinen Sinn für ihre angestrebte Karriere oder ihre weitere (Aus)bildung erkennen konnten.

3.8.3 Vor- & Nachteile im Studium

¹⁰³Jeder der Absolventen, der auf ein/e College/Universität gehen wollte, konnte diesen Wunsch auch umsetzen. Die Auswertung von *Pursuit of Happiness* hat laut Daniel Greenberg gezeigt, dass es „beinahe so viele Wege gibt am College oder an der Universität aufgenommen zu werden, wie Absolventen interviewt wurden.“

⁹⁶ Zellinger 1996 Kapitel 9.3.11

⁹⁷ Greenberg und Wilke 2010 S.171

⁹⁸ Greenberg et al. 2005. S.120

⁹⁹ Gray und Chanoff 1986 S.197

¹⁰⁰ Gray und Chanoff (1986) nehmen hier Bezug auf den Fiske Guide to Colleges (1982). Wie viele Colleges es 1982 gab ist unklar. Heute gibt es mindestens 1600 Colleges. <https://www.niche.com/colleges/search/hardest-to-get-in/>

¹⁰¹ Greenberg et al. 2005. S.353

¹⁰² Gray und Chanoff 1986 S.197

¹⁰³ Greenberg et al. 2005. S.120

¹⁰⁴Für 18, der 40 Absolventen in *Pursuit of Happiness* die über ihre Eingewöhnung im Studium sprachen (die meisten der Studierenden taten das nicht), war die Zeit an der Uni anfangs anstrengend, für 14 relativ einfach. 11 beendeten ihr Studium nicht. Davon nahm ein Proband das Studium später wieder auf und mindestens 2 brachen das Studium ab, weil es ihren akademischen Ansprüchen nicht genügte.

¹⁰⁵Die meisten Studierenden überwandern ihre Probleme jedoch schnell ¹⁰⁶und 82 gegenüber 9 waren der Ansicht, darunter auch einige, die ihr Studium abgebrochen hatten, dass sich ihre weitere formale Ausbildung nach der Schulzeit gelohnt hat. 5 waren unentschieden.

¹⁰⁷Alle (!) Studierenden in *Democratic Schooling* fühlten sich in Hinblick auf ihre Einstellung¹⁰⁸ zum Studium im Vergleich zu ihren Kommilitonen im Vorteil. ¹⁰⁹Von diesen hatte kein Einziger Probleme mit der formalen Struktur. Im Gegenteil berichten 82% der Studierenden, dass ihnen Sudbury Valley in Bezug auf die Hochschule geholfen hat. Ein häufig genannter Grund war der unkomplizierte Umgang mit Autoritäten. Ein anderer häufiger Grund war, dass Sudbury Valley in Hinblick auf selbstorganisiertes Lernen der Universität näherstände als Regelschulen. Gray und Chanoff konnten keine Hinweise darauf finden, dass Absolventen auf Grund akademischen Scheiterns ihre Ausbildung beendeten. 5 brachen ihr Studium allerdings auf Grund persönlicher oder finanzieller Gründe ab.

¹¹⁰15 Summerhill-Schüler berichteten Bernstein von „Angleichungsproblemen“ nach der Schule, ebenso viele hatten keine Probleme, wovon 7 angaben, dass es ihnen auf Grund von Summerhill sogar leichter fiel. Diese Aussagen sind nicht ausschließlich auf die weitere Schulzeit bezogen, sondern beziehen auch Beruf, Leben und Ausbildung nach der Schule mit ein.

¹¹¹Bei Peter Gray gaben 19 von 69 an, dass ihnen die Sudbury Valley einen Nachteil in ihrem weiteren schulischen und/oder universitären Werdegang gebracht hat, bzw. 13 von 35 die studierten. 3 der 19 sahen die Schule ausschließlich als Nachteil für den weiteren Werdegang (wobei einer die Frage nach den Vorteilen ausgelassen hat), die anderen 16 Absolventen sahen ebenso Vorteile für den weiteren Werdegang, wobei eine Mehrheit die Vorteile größer als die Nachteile einschätzte. Unter den 13 Studierenden, die Nachteile

¹⁰⁴ Greenberg et al. 2005. S.122-126

¹⁰⁵ Greenberg et al. 2005. S.126

¹⁰⁶ Greenberg et al. 2005. S.137

¹⁰⁷ Gray und Chanoff 1986. S.199

¹⁰⁸ Übersetzt aus dem Englischen: „attitude“ – vermutlich ist damit die motivationale Einstellung gemeint

¹⁰⁹ Gray und Chanoff 1986. S.196

¹¹⁰ Bernstein 1968a. S.134

¹¹¹ Gray und Chanoff 1986 S.198-201

erkennen konnten, waren alle der Ansicht, dass Sudbury Valley auch Vorteile für ihr Studium gebracht hat. Die 13 sahen sich teilweise benachteiligt, weil sie in einem bestimmten Fach, hauptsächlich Mathematik, Rückstände hatten, weil es schwierig war sich ohne High School transcripts an einem College zu bewerben oder weil das College sich von der Sudbury Valley School unterschied.

¹¹²Diejenigen 32, der 35 Absolventen die ein/e College/Uni besuchten, gaben zahlreiche Vorteile der Sudbury Valley School für ihre weitere hochschulische Karriere an. Die am meisten genannten Antwortkategorien in offenen (!) Fragen waren „gesteigerte Lernmotivation durch die Zeit an der SVS“ sowie „größere wahrgenommene Verantwortung und größere Kontrolle der eigenen (Aus)bildung durch die Zeit an der SVS“. Sie wurden von jeweils etwa der Hälfte in der offenen(!) Frage genannt. Die Absolventen fühlten sich zudem häufig nicht von Autoritäten eingeschüchtert (was ihnen die Interaktion mit Professoren erleichterte und damit besseres Lernen ermöglichte), konnten bei sich oft eine positive Entwicklung von sozialen Fähigkeiten und Wissen in speziellen Interessensgebieten erkennen und viele hatten allgemein mehr Freude am Lernen. Ihr Selbstbewusstsein wurde durch Sudbury größer und die Zeit an der Sudbury Schule half ihnen bei der Überwindung persönlicher Probleme.

¹¹³Die Zeit an der Sudbury Valley School zahlte sich für die Mehrheit der Absolvent auch in ihrem Berufsleben aus: 59 Befragte gaben an, von ihren Erfahrungen zu profitieren, 5 gaben an, benachteiligt zu sein.

¹¹² Gray und Chanoff 1986 S.199

¹¹³ Gray und Chanoff 1986 S.206

3.9 Beruflicher Werdegang

3.9.1 Berufswahl

¹¹⁴Laut Gray & Chanoff hatte die sehr zeitintensive Beschäftigung der Absolventen mit einem Interessensgebiet in der Schule häufig eine Karriere in einem themenverwandten Berufsfeld zur Folge. Beispielsweise hatten alle 4 Musiker der Studie bereits in der Schule viel Zeit mit Musik verbracht. ¹¹⁵Ein Schüler baute die Dunkelkammer der Schule und wurde später Photograph. Die beiden Mechaniker der Studie verbrachten an der Schule einen Großteil ihrer Zeit mit Autos.

¹¹⁶Als Grund für die Berufswahl gaben 65% Leidenschaft an. 50% sind der Ansicht, der Beruf „passt zu meinen Talenten“ und 40% gaben als Motivation an „anderen zu helfen“.

¹¹⁷

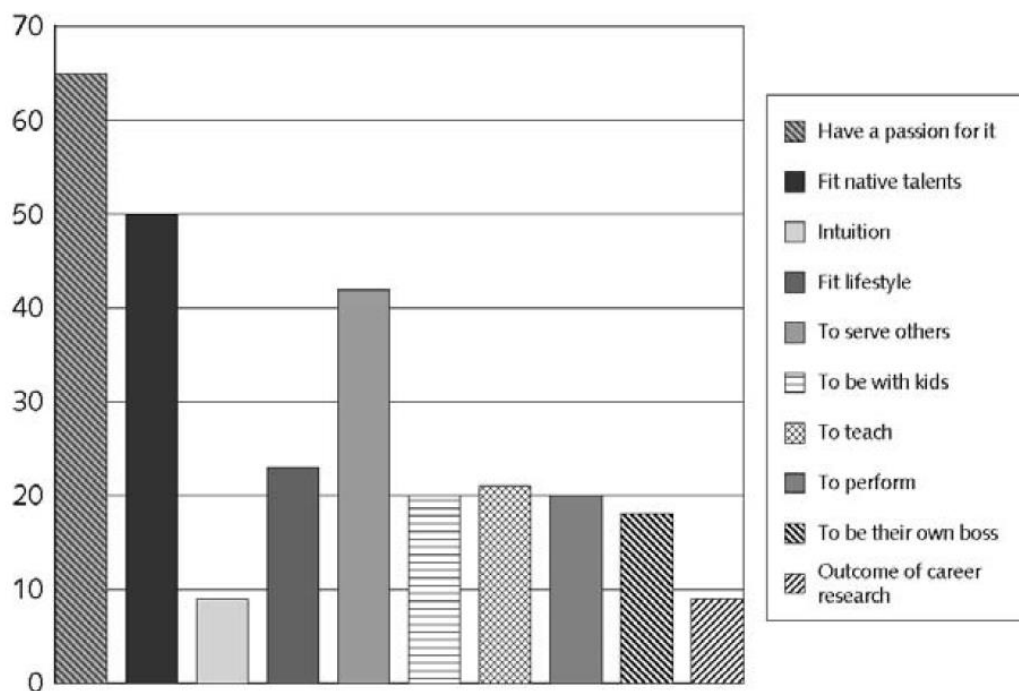


Figure 11 Respondents' explanations for why they chose their line of work. Many respondents gave more than one reason.

Abb. 22: Warum haben Sie Ihren aktuellen/vorherigen Job gewählt?

¹¹⁴ Gray und Chanoff 1986. S.204

¹¹⁵ Gray und Chanoff 1986. S.204f

¹¹⁶ Greenberg et al. 2005 S.75

¹¹⁷ Greenberg et al. 2005. S.75

¹¹⁸Gray & Chanoff und *Pursuit of Happiness* erwähnen für Sudbury, ebenso wie Bernstein für Summerhill, einen hohen Anteil Absolventen im Berufsfeld Arts (auf Deutsch etwa: Kunst, Musik, Kultur). Die Hälfte (7 von 14) der Gray & Chanoff -Absolventen, die vor Beendigung des 6ten Schuljahres nach Sudbury kamen, und 8 von 45 derer, die später nach Sudbury kamen, bzw. 20% bei *Pursuit of Happiness* arbeiteten ebenso im Berufsfeld Arts.

¹¹⁹In Summerhill ist es laut Bernstein im Jahr 1967 jeder 6te. ¹²⁰Laut Zoë Readhead kritisieren jüngere Inspektionsberichte in Summerhill allerdings eine einseitig naturwissenschaftliche Ausrichtung.

¹²¹3 der 15 von Zellinger interviewten Absolventen sind Musiker bzw. Künstler.

¹²²Die Absolventen der Circle School finden sich zu 8% im Berufsfeld Arts & Entertainment wieder.

¹²³In diesem Berufsfeld arbeiten in den USA nur ca. 0,5% der Gesamtbevölkerung.

Dennoch sind in allen Untersuchungen alle Berufsgruppen vertreten, wobei eine starke Tendenz zur Selbstständigkeit und eine geringe Arbeitslosigkeit konstatiert werden kann.

¹²⁴In *Pursuit of Happiness* sind von 110 Absolventen (eig. 119, ausgenommen 9 Studenten) 49 selbstständig tätig oder leiteten ein kleines Unternehmen, weitere 8 arbeiteten in einem Arbeitsverhältnis mit sehr flexibler Arbeitszeiteinteilung.

¹²⁵Die Circle School Studie fand heraus, dass 13% der Alumni selbstständig waren. Der Landesdurchschnitt liegt bei 6-10%.

¹¹⁸ Gray und Chanoff 1986. S.202

¹¹⁹ Bernstein 1968b. S.41

¹²⁰ Readhead 1993. AUS Kamp 1997. S.91

¹²¹ Zellinger 1996. Kapitel 9.3.11

¹²² Circle School Harrisburg 2015 S.12

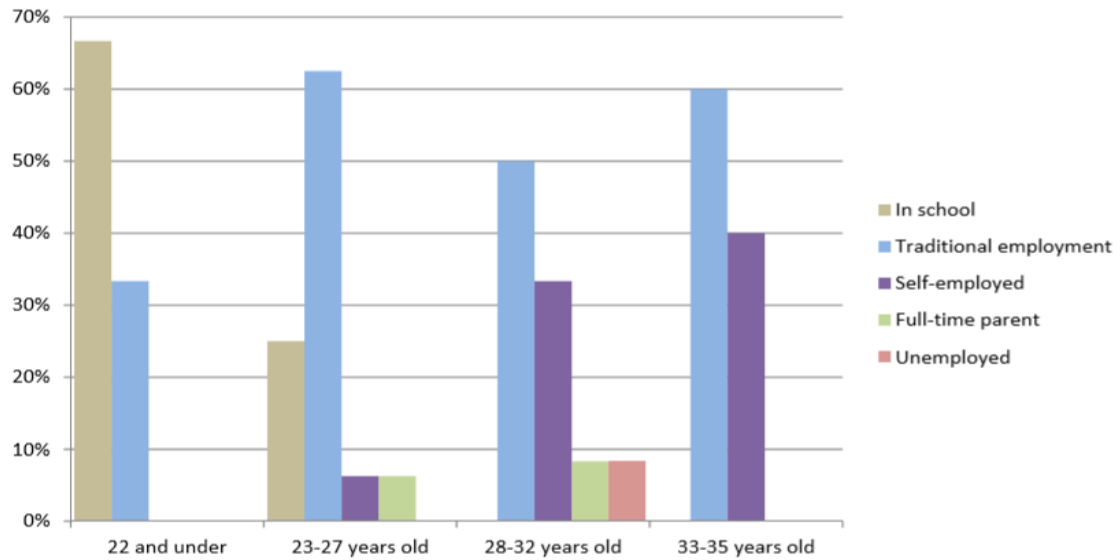
¹²³ Schiffner 2007 S.52

¹²⁴ Greenberg et al. 2005. S.47

¹²⁵ Circle School Harrisburg 2015. S.10

From school to entrepreneurship

Employment Status by Age, Graduates who attended 4+ years



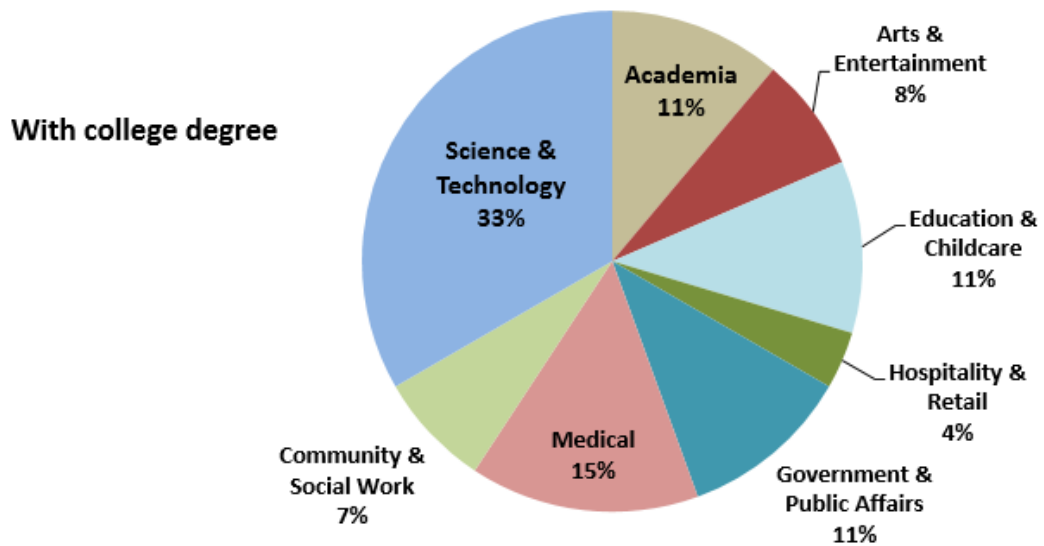
Represents all graduates who attended 4 years or more, excluding 2 unknowns

- The number in school decreases with age.
- Self-employment increases with age, and is remarkably high in the two oldest groups.
- High self-employment has always been apparent among Circle School families, around 25% in the most recent school year.

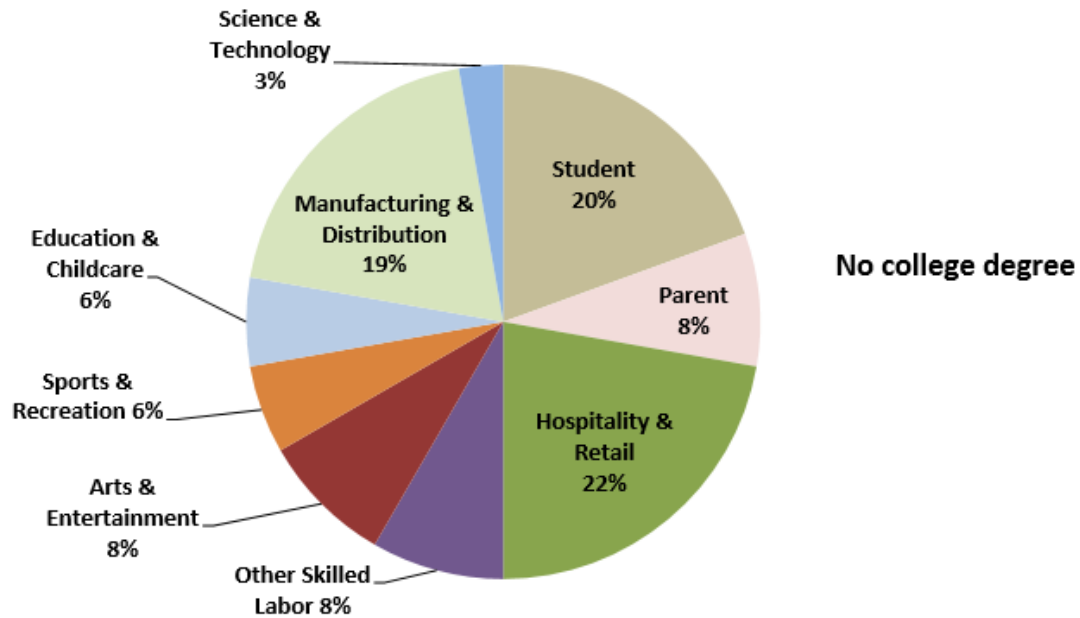
Abb. 23: Art der Beschäftigung der Absolventen (die mind. 4 Jahre Circle School Schüler waren) nach Alter

With and without college degree

Job Category



Represents all 27 graduates with college degree, whose occupation is known



Represents all 37 graduates not known to have a college degree, whose occupation is known

Abb. 24: Berufsfeld der Absolventen. Vergleich der Schüler mit und ohne College Abschluss

¹²⁸In Berufsfeldern, in denen das Angestelltenverhältnis und die oft damit verbundenen hierarchische Strukturen üblich sind, sind ehemalige Schüler der Sudbury Valley School dementsprechend unterproportional vertreten.

¹²⁹Beim Vergleich der Verteilung von Sudbury-Alumni in den verschiedenen Studienfeldern und ¹³⁰Berufsgruppen mit der Gesamtbevölkerung fällt auf, dass in den Gruppen, in denen Eigenverantwortung und Kreativität gefragt sind, ehemalige Schüler der Sudbury Valley School überproportional stark vertreten sind.

Eine vollständige Auflistung aller Berufe der Absolventen (*Democratic Schooling, Pursuit of Happiness, Legacy of Trust, The Circle School Study* & Bernsteins Studie zu Summerhill) findet sich im Anhang.

3.9.2 Gehalt

¹³¹79 der Sudbury Valley Alumni in *Pursuit of Happiness* sind sehr zufrieden mit ihrem Gehalt, 11 sind zufrieden, 23 unzufrieden. Bei den unzufriedenen erwartet knapp die Hälfte eine baldige Besserung.

3.9.3 Zufriedenheit im Beruf

¹³²Eine Frage in *Democratic Schooling* war:

„Haben Sie das Gefühl, dass Sie Ihre Schulzeit in Sudbury im Vergleich zu einer Regelschule in Bezug auf Ihre Karriere (Anstellung, Weiteranstellung, Karriereziele erreichen) behindert hat oder profitierten ließ?“

5 Befragte antworteten mit „Ja, behindert“. Dabei gaben 3 Disziplinprobleme an die sie beim Eintritt in die Arbeitswelt überwinden mussten und 2 Selbstbewusstseinsprobleme auf Grund der Andersartigkeit der Schule an, die in kurzer Zeit überwunden wurden. „Nein, nicht behindert.“ antworteten 59. 5 machten keine Angaben. 45 gaben an profitiert zu haben. 17 meinten nicht profitiert zu haben. Sowohl für „behindert“, als auch „profitiert“ gab es 5x keine Angabe.

¹²⁸ Greenberg et al. 2005. S.33-35

¹²⁹ Greenberg et al. 2005. S.149

¹³⁰ Greenberg et al. 2005. S.33-35

¹³¹ Greenberg et al. 2005 S.189

¹³² Gray und Chanoff 1986 S.206

Wie bereits bei 2.9.1 erwähnt, arbeiten 65% der Absolventen in einem Beruf für den sie eine Leidenschaft entwickelt haben, 50% geben an das ihr Beruf zu ihren Talenten passt. Was am jeweiligen Job genau zufriedenstellend ist, ist in Abbildung 25 dargestellt.

133

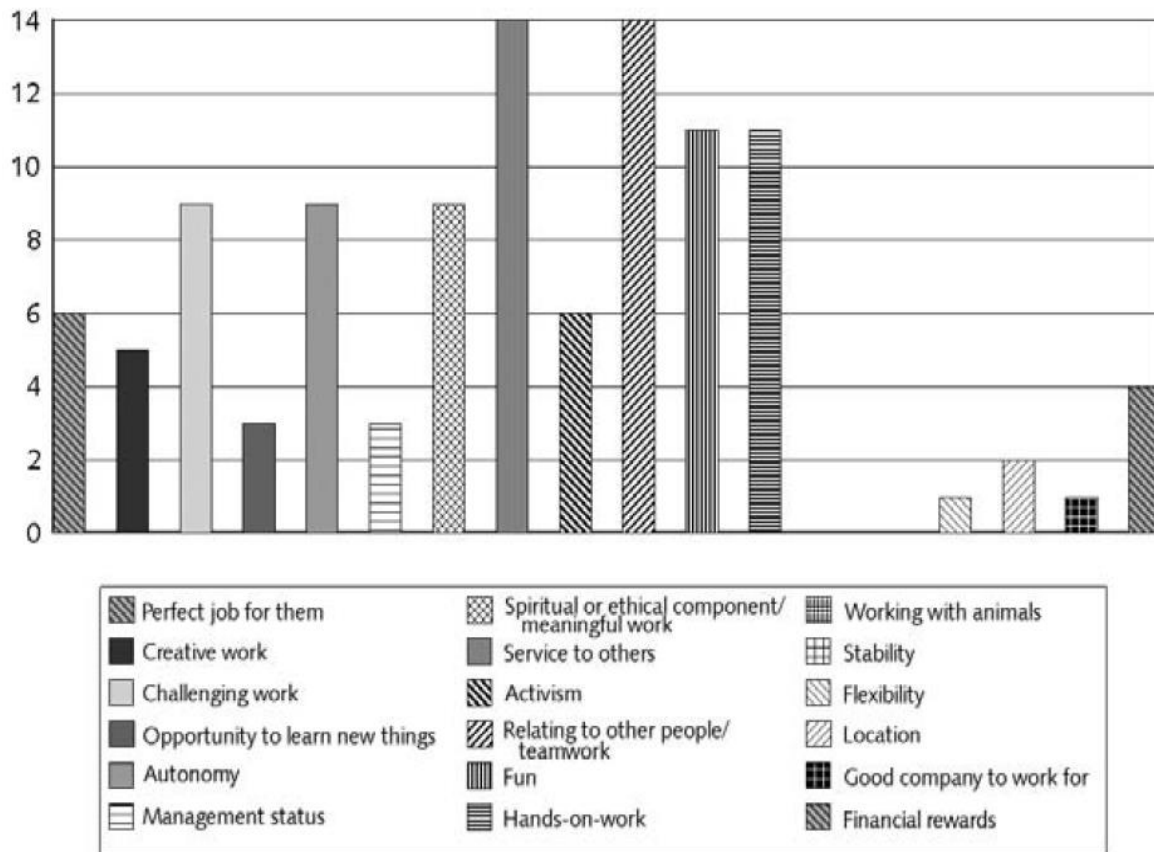


Figure 13 What makes jobs satisfying for the alumni who were long-term students.

Abb. 25: Was macht Sie in einem Job zufrieden?

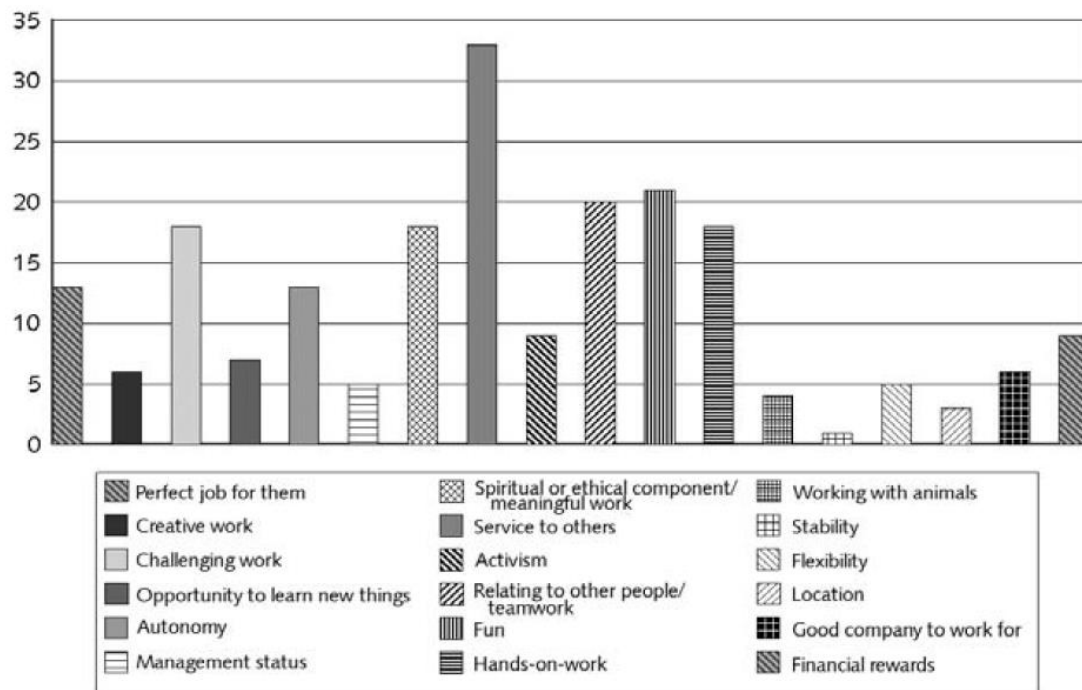


Figure 12 What makes jobs satisfying for the respondents.

Abb. 26: „Was macht Sie in einem Job zufrieden?“ – Ergebnisse der Alumni die 7 oder mehr Jahre an der Sudbury Valley School verbracht haben.

¹³⁵Weniger als 10% gaben in Pursuit of Happiness klar extrinsische Motivationen, wie ein hohes Gehalt, für die Zufriedenheit im Beruf an.

¹³⁶„Viele Absolventen starteten mit einem Vorsprung in ihre Karriere im Vergleich zu Menschen mit Regelschulhintergrund, weil sie in der SVS viel Zeit mit den für die Karriere wichtigen Themen verbracht haben.“

¹³⁴ Greenberg et al. 2005. S.82

¹³⁵ Greenberg et al. 2005. S.81

¹³⁶ Gray und Chanoff 1986. S.207

3.10 Fazit der Studienautoren

¹³⁷„Unsere wichtigste Schlussfolgerung ist, dass sowohl diejenigen die die Schule im Grundschulalter, als auch jene die die Schule später begonnen haben, darunter nicht gelitten haben. Sie sind später auf renommierten Hochschulen gegangen und haben gute Jobs bekommen. Sie wurden produktive Mitglieder der Gesellschaft, tragen zur Wirtschaftsleistung auf alle erdenkliche Arten und Weisen bei oder sind auf Grund ihres jungen Alters auf einem guten Weg dorthin. Sie sind in verantwortungsvollen Positionen in Unternehmen, im Bereich Musik und Kultur, in der Wissenschaft, im Sozialen, im Handwerk und in der Forschung gelandet.“

¹³⁸Abschließend schreibt Bernstein in Bezug auf Summerhill: „Almost all of its former students were working; raising responsive children; enjoying life.“

¹³⁹Im Fazit des *Cunningham* Berichts steht:

- „Abschließend sind wir uns einig, dass Summerhill eine sichere und gesunde Umwelt bietet, die außergewöhnlich unterstützend auf die Kinder wirkt.“
- „Aus der Studie geht hervor, dass die meisten zufriedenstellende Karrieren begonnen haben und dankbar für das sind, was Summerhill ihnen gegeben hat.“

¹³⁷ Gray und Chanoff 1986 S.208f ÜBERSETZT von GELLER, KARL

¹³⁸ Bernstein 1968a. S.135

¹³⁹ Cunningham 2000 Kapitel. Summary and Recommendations – ÜBERSETZT von Geller, Karl

3.11 Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Forschungsergebnisse legen nahe, dass folgende Aussagen für einen durchschnittlichen Alumni der Demokratischen Schulen Sudbury Valley, Summerhill und The Circle School eine hohe Wahrscheinlichkeit besitzen:

Er kommt aus einem mittelständischen, akademischen Familienumfeld.

Seine Eltern schickten ihn am Anfang seiner Schullaufbahn zur Demokratischen Schule und stehen hinter dem Konzept oder sie sehen die Demokratische Schule als einen (manchmal den letzten) Ort um mit den (Schul)problemen der vorherigen Schule(n) fertig zu werden. Sie sind oft nicht vollständig vom Konzept der Demokratischen Schule überzeugt.

Die Zeit an der Schule half ihm ein hohes Selbstbewusstsein zu entwickeln, Probleme zu überwinden und ein positives Verhältnis zum Lernen zu entwickeln. Er hat kein Problem im Umgang mit Autoritäten.

Er fühlt sich sozial kompetent und geht zeitintensiv seinen Interessen nach. Die häufig auch mit seinem Beruf oder Studium zusammenhängen.

Er ist sehr froh auf die Demokratische Schule und nicht auf eine andere Schule gegangen zu sein. Auch die Eltern teilen diese Meinung. Er macht einen Abschluss, kommt aber auch ohne Abschluss gut im (Berufs)leben und im Studium zurecht.

Er ist glücklich an der Schule.

Er ist allgemein glücklich im Leben.

Ein hohes Gehalt ist ihm nicht so wichtig im Beruf.

Die Wahrscheinlichkeit eines Studiums ist hoch und er fühlt sich in Hinblick auf seine motivationale Einstellung seinen Kommilitonen überlegen. Wenn er dieses abbricht, dann nicht auf Grund akademischer Probleme. Dennoch hat er am Anfang mit akademischen Problemen zu kämpfen.

Wenn er nicht studiert, dann weil er keinen Sinn im Studium für sein weiteres Leben oder seine beruflichen Ziele erkennen kann.

Der Einfluss auf das Studium ist insgesamt positiv, nicht unbedingt in Hinblick auf die gelernten Inhalte (hier teilweise negativ), sondern vor allem auf Grund eines positiven Bezugs zum Lernen, Neugier und einer zuvor entwickelten stabilen Persönlichkeit.

Alumni Demokratischer Schulen arbeiten deutlich wahrscheinlicher als der gesellschaftliche Durchschnitt freiberuflich und in einem Beruf im Bereich Kunst, Kultur, Musik und Unterhaltung. Dennoch sind sie in allen Berufsfeldern vertreten. Auffällig häufig in einem kreativen, selbstorganisierten Umfeld. Sie sind im Allgemeinen zufrieden mit ihrem Gehalt und ihrem Beruf. Den Einfluss der Demokratischen Schule bewerten sie im Allgemeinen positiv für ihre Karriere.

Rückblickend betrachtet sind die Alumni froh auf die Demokratische Schule und nicht auf eine andere Schule gegangen zu sein

4. Studien zum Übertritt auf deutsche Regelschulen

Im deutschsprachigen Raum sind mir keine Untersuchungen zu Absolventen Demokratischer Schulen bekannt. Am nächsten kommen ihnen die Untersuchungen zu Übertritten Demokratischer Schüler auf die Regelschule in jungen Jahren.¹⁴⁰

4.1 Freie Kinderschule Kapriole

Eva Bulgrin befragte 19 ehemalige Schüler der Jahrgänge 1997 bis 2005 der Demokratischen Schule Kapriole in Freiburg, sowie 6 Lehrer der neuen Schule zum Übergang dieser Schüler auf eine Regelschule, sowie zu ihren weiteren Erfahrungen an der Regelschule. Sie fasst ihre Ergebnisse in einem kurzen Resümee zusammen:

¹⁴¹„Auf der einen Seite schafft der Besuch der ‘Kapriole’ zum Teil Probleme (Leistungsdefizite in Deutsch und Mathematik und Integration ins Regelschulsystem), auf der anderen Seite befähigt er die Absolventen zu deren erfolgreichen Bewältigung durch die Ausbildung eines gestärkten Selbstbewusstseins, einer höheren Lernmotivation und verschiedener sozialer Kompetenzen an der ‘Kapriole’.“

Weitere Ergebnisse sind in den folgenden Abbildungen dargestellt.

¹⁴²

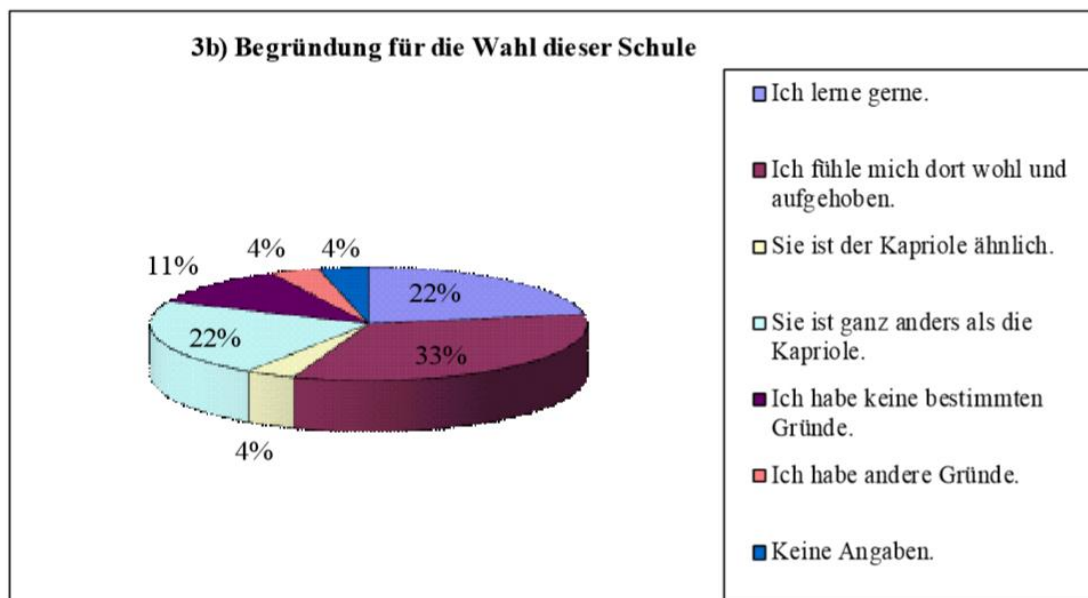


Abb. 27: Begründungen für die Wahl der Folgeschule nach dem Wechsel von der Kapriole

¹⁴⁰ Alle Untersuchungen, die hier verwendet werden, sind schwer zugänglich veröffentlicht und können beim Bundesverband Freier Alternativschulen – BFAS kostenfrei angefragt werden.

¹⁴¹ Bulgrin 2006 S.135

¹⁴² Bulgrin 2006. S.159

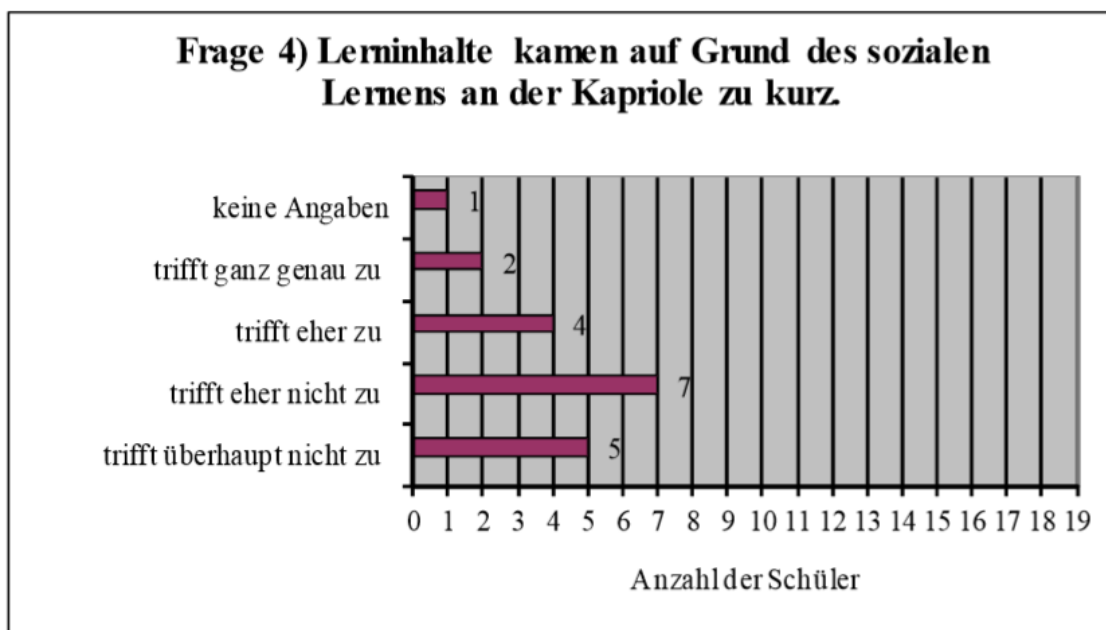


Abb. 28: Zustimmung zur Aussage „Lerninhalte kamen auf Grund des sozialen Lernens an der Kapriole zu kurz.“

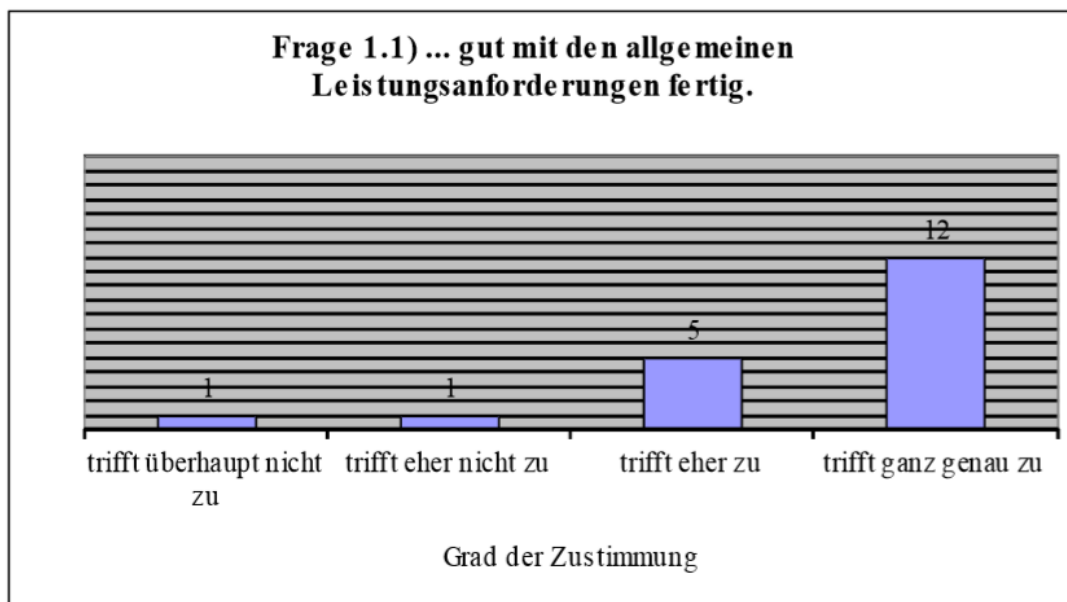


Abb. 29: Zustimmung zur Aussage „Ich wurde gut mit den allgemeinen Leistungsanforderungen fertig.“

¹⁴³ Bulgrin 2006. S.163

¹⁴⁴ Bulgrin 2006. S.169

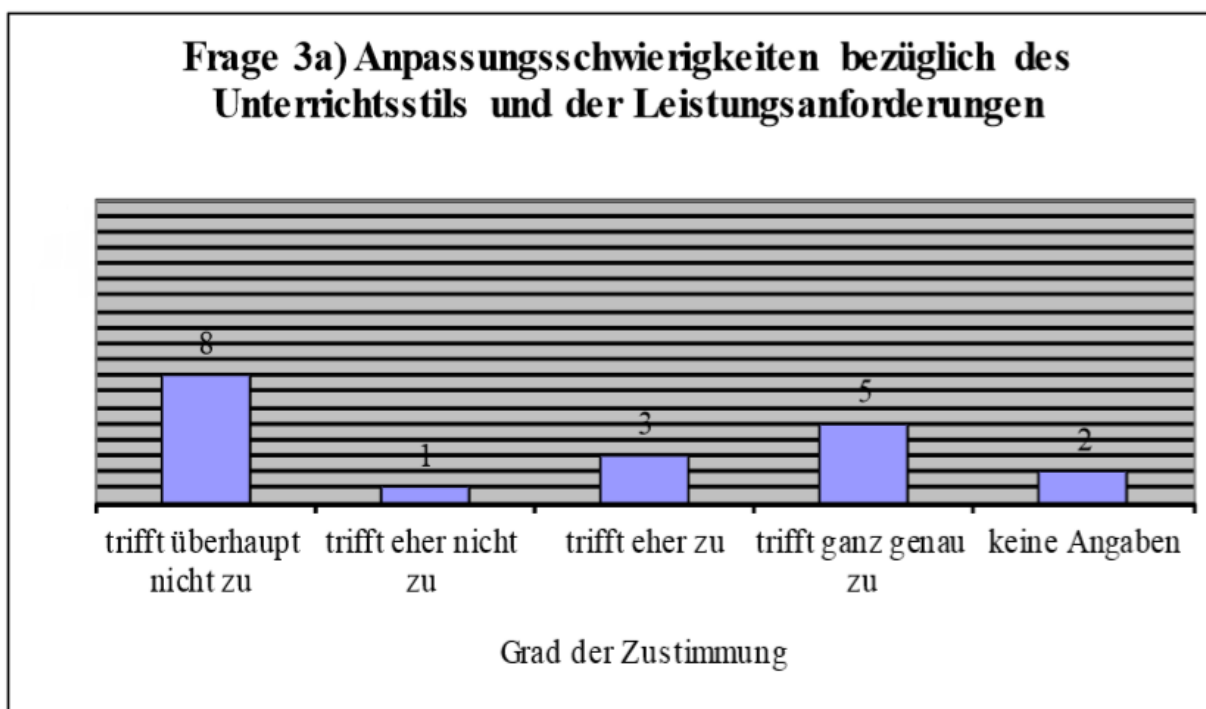


Abb. 30: Zustimmung zur Aussage „Ich hatte Anpassungsschwierigkeiten bezüglich des Unterrichtsstils und der Leistungsanforderungen.“

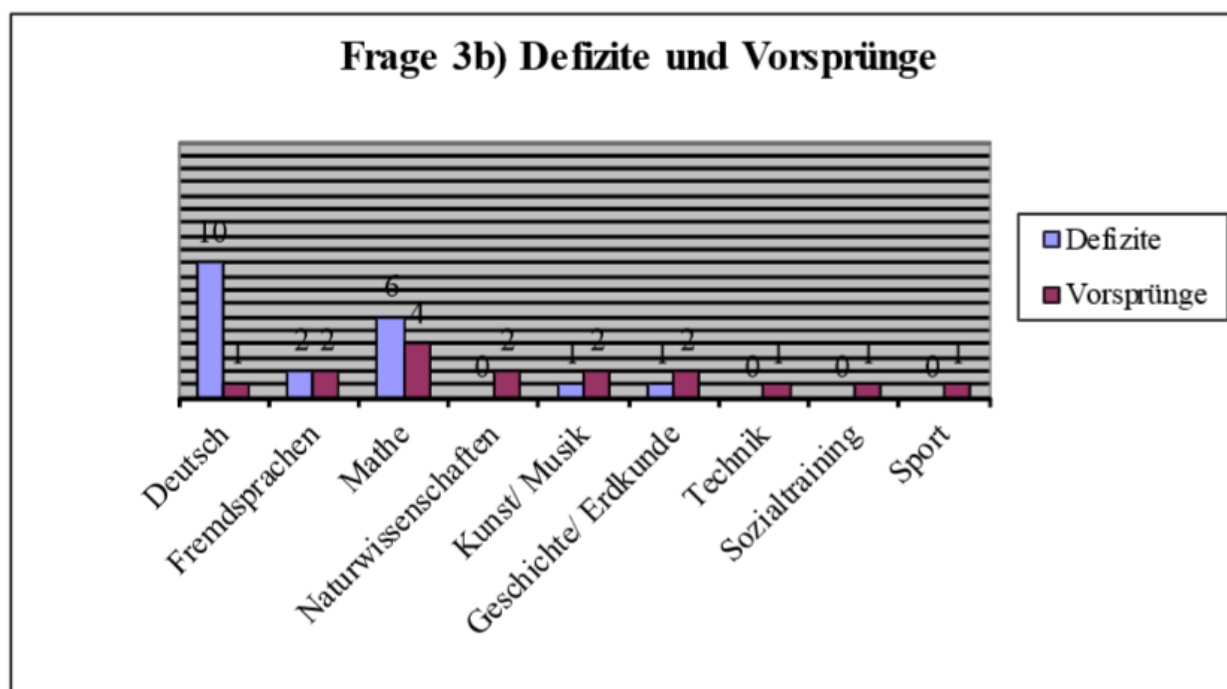


Abb. 31: Angabe der jeweiligen Schüler zu Defiziten und Vorsprüngen in verschiedenen Fächern.

¹⁴⁵ Bulgrin 2006. S.172

¹⁴⁶ Bulgrin 2006. S.172

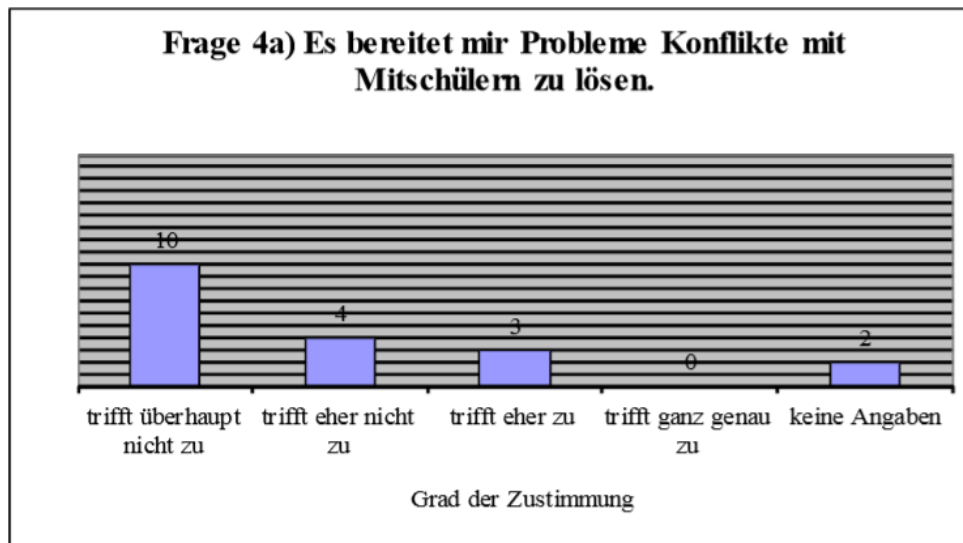


Abb. 32: Zustimmung zur Aussage: „Meinen Mitschülern an der neuen Schule fällt es leichter.“

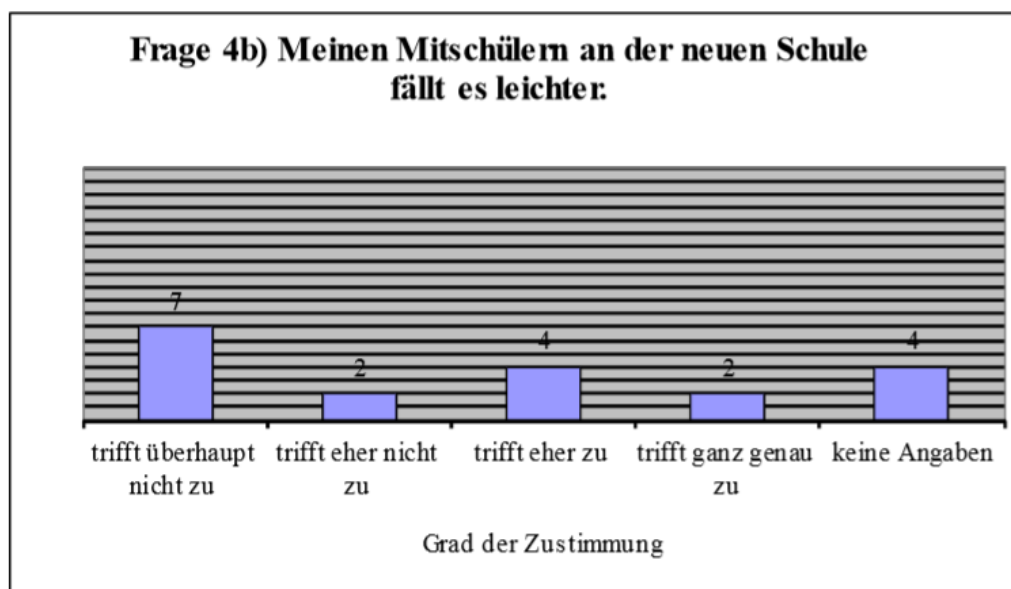


Abb. 33: Zustimmung zu Aussage „Es bereitet mir Probleme Konflikte mit Mitschülern zu lösen.“

¹⁴⁷ Bulgrin 2006. S. 174

¹⁴⁸ Bulgrin 2006. S.174

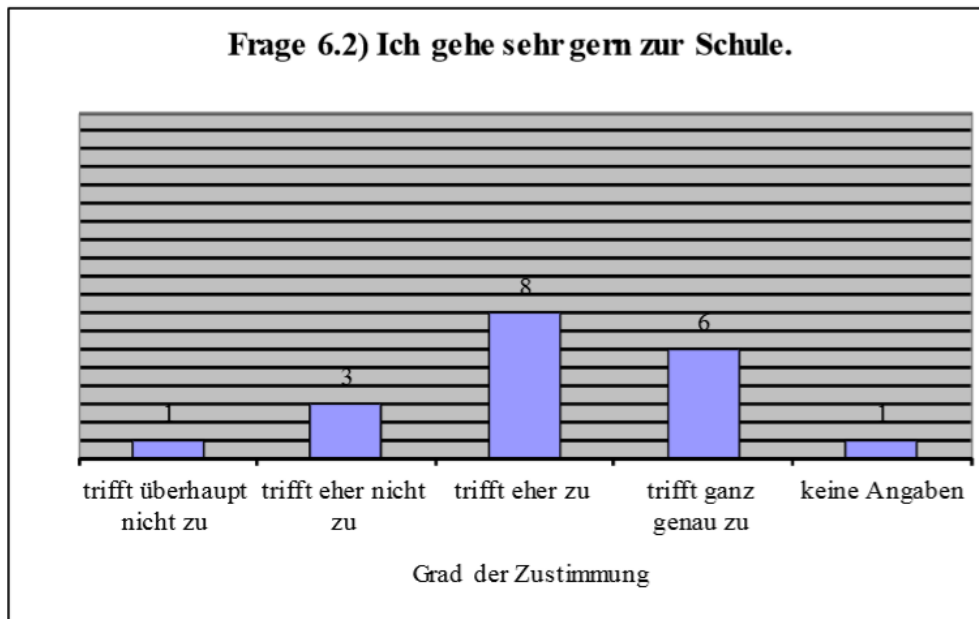


Abb. 34: Zustimmung zur Aussage „Ich gehe sehr zur [neuen] Schule.“

4.2 Freie Schule Leipzig

4.2.1 Untersuchung von Barbara Reyher 1999

¹⁵⁰Barbara Reyher beschäftigte sich qualitativ mit 4 von 8 in Frage kommenden ehemaligen Schülern der Freien Schule Leipzig, die im Jahr 1998 vor einem Jahr auf die Regelschule (2x 4.Klasse Grundschule, 2x 5.Klasse Gesamtschule) gewechselt waren. Sie befragte dazu die Schüler, sowie deren Eltern. Sie fasst ihre Ergebnisse so zusammen:

¹⁵¹„Die Gestaltung der Beziehungen zu den Mitschüler [sic] und Lehrer [sic] war überwiegend unproblematisch bzw. nur mit geringen Schwierigkeiten verbunden. Die Mütter bestätigen die, in der Hypothese formulierte Annahme, daß die Beziehungen zwischen den Kindern an der Freien Schule Leipzig intensiver waren als die an der jetzigen Schule. Die Umstellung auf das andersartige Rollenverhalten von Lehrer und Schüler an der neuen Schule fiel der Mehrheit der befragten Kinder nicht schwer. Auch die Umstellung auf die ungewohnten Organisationsformen des Lernens und Lehrens an der staatlichen bzw. weiterführenden Schule bereitete der Mehrheit der Schüler keine großen Probleme. Die Gewöhnung an den Unterricht im 45-Minuten-Takt, an die Leistungsbewertung durch Zensuren, an die Leistungskontrolle in Form von Klassenarbeiten und an Hausaufgaben stellte fast durchgängig kein bzw. lediglich ein geringfügiges Problem dar. Mit der Umstellung auf die Verhaltensregeln an der staatlichen bzw. weiterführenden Schule hatten die interviewten Schüler im Allgemeinen keine oder geringe Schwierigkeiten. [...] Nahezu alle Befragten stellten nach dem Schulwechsel Leistungsdefizite in Orthographie fest, wobei diese von etwa der Hälfte der interviewten Personen als schwerwiegend, von den anderen als geringfügig eingestuft wurde. In Mathematik wiesen die Schüler nach Aussage der meisten Befragten ebenfalls Defizite auf. Diese werden jedoch in den meisten Fällen als geringfügig eingeschätzt. Der größte Teil der Befragten ist in Übereinstimmung mit der Hypothese der Ansicht, daß es den Schülern auf Grund der an der Freien Schule Leipzig erworbenen kognitiven und sozialen Voraussetzungen gelungen ist, die Übergangsprobleme innerhalb des ersten Schuljahres zu bewältigen. Die Dauer der Eingewöhnungszeit wird von vielen Interviewten sogar als wesentlich kürzer geschätzt. Insgesamt wird der Besuch der Freien Schule Leipzig von der Mehrheit der Befragten trotz zum Teil heftiger Kritik positiv beurteilt. Sie stellen zwar sowohl Vorteile als auch Nachteile bei der Bewältigung der Übergangsprobleme fest, gewichten jedoch die Vorteile im

¹⁵⁰ Reyher 1999. S.72f

¹⁵¹ Reyher 1999. S.77

Allgemeinen stärker. Eine Beeinträchtigung der weiteren schulischen Entwicklung der Schüler durch den Besuch der Freien Schule wird von nahezu allen Befragten nicht vermutet.“

¹⁵²„Der Vergleich [der Übergangsproblemen der Befragten mit generellen Problemen beim Wechsel von einer Grundschule an weiterführende Schulen] führt zu folgendem Ergebnis: In den Arbeiten zu generellen Übergangsproblemen werden zahlreiche Probleme erwähnt, die von den in der vorliegenden Untersuchung Befragten nicht genannt werden. Daraus kann jedoch nicht geschlußfolgert werden, daß die FSL [= Freie Schule Leipzig] -Schüler weniger Übergangsprobleme haben, da dieses Ergebnis auf die unterschiedlichen Forschungsansätze zurückzuführen ist. Alle Schwierigkeiten, die die von mir interviewten Personen festgestellt haben, werden in den Untersuchungen zu generellen Übergangsproblemen ebenfalls erwähnt. Bei Leistungsdefiziten in Deutsch und Mathematik, Konzentrations- schwierigkeiten [sic] und Problemen bei der Gewöhnung an die durch strengere Verhaltensregeln eingeschränkte Bewegungsfreiheit handelt es sich demnach nicht um spezielle Übergangsprobleme der Kinder von der Freien Schule Leipzig oder von Freien Schulen im allgemeinen, sondern um Schwierigkeiten, die alle Schüler beim Wechsel an weiterführende Schulen haben können.“

4.2.1 Untersuchung von Andreas Knopp 2017

Andreas Knopp interviewte drei Mädchen, die von der Demokratischen Schule *Freien Schule Leipzig* auf ein Gymnasium gewechselt sind ausführlich um die Frage „Welche Erfahrungen machen Schüler einer Freien Demokratischen Schule auf ihrem Weg zum Abitur?“ zu beantworten. Er fand 7 zentrale Thesen, die von allen Schülern genannt wurden:

¹⁵³(1) „Die Schulgröße ist entscheidend, da sie eine Vielzahl von positiven Effekten begünstigt oder auch verhindert. Bei kleinerer Schüleranzahl kann ein größeres Maß an Freiheit gewährt werden, sind intensivere Beziehungen möglich, wird der Einzelne nicht übersehen, ist eine grundsätzliche Haltung gegenseitigen Respekts möglich, kann eine individuellere Entwicklung wie auch Förderung stattfinden, ist direkte Mitbestimmung und Mitgestaltung möglich ...“

(2) Es bedarf an Räumen, Zeit und Möglichkeiten, um einen angemessenen Umgang mit seiner persönlichen Freiheit zu erlernen. Frei zu sein bedeutet zugleich ein hohes Maß an

¹⁵² Reyher 1999 S.79

¹⁵³ Knopp 2017 S.52

Verantwortung und Anstrengung. Eine frühzeitige Auseinandersetzung mit der persönlichen Freiheit begünstigt ein reflektierteres Wissen um sich und seine Bedürfnisse sowie Verständnis für den anderen.

(3) „Eine intensive persönliche Beziehung zwischen Schülern und Lehrern, ernst nehmend und auf Augenhöhe, sowie verlässliche Ansprache und Unterstützung sind maßgeblich für eine positive persönliche Entwicklung. Generell ist eine Atmosphäre des Wohlfühlens wesentlich für die persönliche Selbstentfaltung und Lernprozesse. Zu einer ernst nehmenden Grundhaltung gehört zudem, die Schüler sich nicht in ihrer Freiheit selbst zu überlassen, sondern sie ebenso anzuregen, sie zu konfrontieren und mit ihnen in Dialog zu treten. [...] solange gegenseitiger Respekt herrscht und gelebt wird, [sind] weniger Regeln erforderlich [...].“

(4) „Freiere Schulmodelle befördern vor allem die Persönlichkeitsentwicklung ihrer Schüler, das Regelschulsystem vermittelt vor allem Wissensbestände. Für ein gelingendes Leben ist insbesondere Ersteres wesentlich.“

(5) Das Regelschulsystem ist kaum durchlässig gegenüber Schüler freierer Schulmodelle. Somit verbleibt die Vorbereitungsleistung auf Anschlussmöglichkeit ausschließlich im Verantwortungsbereich der Schüler selbst und der [Freien Schule]...“

(6) „Deshalb ist auch eine frühzeitige und intensive Vorbereitung durch die freieren Schulmodelle bzw. durch die Schüler selbst erforderlich, um Anschluss an das Regelschulsystem bekommen zu können, was die Bereitschaft erfordert, die persönliche Freiheit einzuschränken.“

(7) Plakativ könnte schließlich festgehalten werden: Freiheitlichere Schulmodelle stellen in idealer Weise das Handwerkszeug zur Verfügung, gesellschaftlich verantwortliche und angesehene Aufgaben zu übernehmen; das Regelschulsystem verteilt die Chancen, gesellschaftlich verantwortliche und angesehene Aufgaben zu übernehmen.

Was in ersterem System als positiv anerkannt war, muss in letzterem teilweise abgelegt werden. Nur in letzterem System von Anfang an sozialisiert worden zu sein führt meist nicht zu den gewünschten Kompetenzen.

4.3 Weitere Schulen

¹⁵⁴Eva Bulgrin fasst auch andere Arbeiten zu Übergängen Schüler freier Schulen (¹⁵⁵Freie Schule Frankfurt, ¹⁵⁶Freie Kinderschule Hamburg/Harburg und ¹⁵⁷Glocksee Schule Hannover) auf die Regelschule zusammen. Lediglich die Freie Schule Frankfurt zählt dabei zu den Demokratischen Schulen. In diesen Arbeiten gab es nur oder überwiegend als positiv bewertete Übergänge auf Regelschulen.

¹⁵⁸Zur Freien Schule Frankfurt zitiert Bulgrin den Studienleiter Gerhard de Haan: „Es scheint den Kindern Freier Schulen offensichtlich leicht zu gelingen, binnen weniger Monate auch dort den Anschluss an den Leistungsstand der Regelschule zu finden, wo sie bisher - immer im Vergleich - Defizite aufweisen“ und „... Schüler Freier Schulen [verfügen] wahrscheinlich über ein Set an Sozial- und Motivationsstrukturen [...], die es ihnen in kurzer Zeit ermöglichen, in der Regelschule Anschluss zu finden (De Haan 1992, S. 180).“

¹⁵⁴ Bulgrin 2006 S.53-56

¹⁵⁵ Haan 1992.

¹⁵⁶ Altenburg et al. 1996.

¹⁵⁷ Jankowicz 2015.

¹⁵⁸ Bulgrin 2006. S.51

5. Berühmte Absolventen

Die berühmtesten ehemaligen Schüler Demokratischer Schulen sind vermutlich Beatrix – Königin der Niederlande Prinzessin von Oranien-Nassau, Prinzessin zur Lippe-Biesterfeld und ihre Schwestern Irene und ¹⁵⁹Margriet von Oranien-Nassau, ¹⁶⁰Oscar Gewinnerin Laura Poitras, Soziokratie Gründer ¹⁶¹Gerard Endenburg, A. S. Neills Tochter ¹⁶²Zoë Readhead, Olympiasieger ¹⁶³Gal Friedman und Euro Vision Song Contest Sängerin ¹⁶⁴Sarit Hadad. Eine Auflistung aller berühmter Alumni findet sich hier:¹⁶⁵

Democratic School of Hadera

¹⁶⁶Gal Friedman - Olympiasieger im Windsurfen

¹⁶⁷Sarit Hadad - Eurovision Songcontest Sängerin für Israel

Sudbury Valley School

¹⁶⁸Laura Poitras - Oscar Preisträgerin und Vertrauensperson von Edward Snowden

Summerhill¹⁶⁹

John Burningham – Kinderbuchautor und -illustrator

Keith Critchlow – Künstler und Professor für Architektur

Rebecca De Mornay – Hollywood Star

Storm Thorgerson – Cover Designer

Gus Dudgeon - Musikproduzent

Evelyn Jane Brendan "Evie" Williams - Künstlerin

Martin Green - Schriftsteller und Verleger

Jake Weber – Schauspieler

Freer Spreckley - Berater für Dritte-Welt-Organisationen

Zoe Readhead – Bekannt als Neills Tochter („The kid that never gets slapped“) und als Schulleiterin von Summerhill

¹⁵⁹ Geller 2020. Kapitel 2.4.2

¹⁶⁰ Geller 2020. Kapitel 2.5.2.5

¹⁶¹ Geller 2020. Kapitel 2.5.1

¹⁶² Geller 2020. Kapitel 2.2.1.3.2

¹⁶³ Geller 2020. Kapitel 2.8.1

¹⁶⁴ Geller 2020. Kapitel 2.8.1

¹⁶⁵ Die Definition von Berühmtheit ist hier relativ willkürlich. Alle Personen haben zumindest einen eigenen Wikipediaeintrag.

¹⁶⁶ Wikipedia 2019a.

¹⁶⁷ Wikipedia 2019b.

¹⁶⁸ ExpressVPN.

¹⁶⁹ Wikipedia 2019\$.

Schule für Erwachsenenbildung Berlin - SfE

¹⁷⁰Alexander Kleider – Filmmacher

Werkplaats Kindergemeenschap¹⁷¹

Der Werkplaats Kindergemeenschap ist wie in Kapitel 2.4.2 beschrieben, nicht zu jederzeit eine Demokratische Schule gewesen. Viele Absolventen, die hier aufgeführt sind, sind auf die Schule gegangen, als sie keine Demokratische Schule im Sinne der EUDEC-Kriterien (vgl. Kapitel 1) waren. Dennoch war und ist sie eine sehr freiheitliche, demokratische Schule.

Beatrix von Oranien-Nassau - Königin der Niederlande

Irene von Oranien-Nassau - Prinzessin der Niederlande

Margriet von Oranien-Nassau - Prinzessin der Niederlande

Hermann W. von der Dunk (Historiker und Hochschullehrer)

Gerard Endenburg - Unternehmer, Gründer der Soziokratie, Professor

Marijn Backer - Feuilletonist, Lehrer, Dichter und Autor von Kinder- und Jugendbüchern

Eva Bendien – Kunstsammler und Gallerist

Nouchka van Brakel - Regisseur

Hermann Walther von der Dunk – Historiker, Kulturwissenschaftler, Professor

Coen Flink - Schauspieler

Frederik Percy de Groot - Schauspieler

Wilhelmina Maria (Penney) de Jager – Tänzerin und Choreographin

Janine Jansen - Violinistin

Jon Karthaus – Regisseur, Schauspieler, Sängerin

Pip Pellens - Schauspielerin, Sängerin

Eva van de Wijdeven – niederländische Schauspielerin

Kristofer Schipper - niederländischer Sinologe

¹⁷⁰ Kleider 2016.

¹⁷¹ Wikipedia.

6. Liste der Berufe der Absolventen

6.1 Summerhill: A Follow Up Study of Its Students

172

Housewife	6
Secretary	3
Student, University	2
Artist	2
Sales Clerk	2
Physican	2
Bookkeeper-Secretary	2
Salesman	2
Truck-Driver	2
Lawyer	2
Radio-Technikan	1
Cabinet Maker	1
University-Professor	1
Taxi-Driver	1
Zoologist	1
Musican	1
Receptionist	1
Builder	1
Recreation Maker	1
Electrical Engineer	1
Student Preparentatory School	1
Construction Worker	1
Bussines Administration	1
Interior Decorator	1
Shopkeeper	1
Caterer	1
Instrument Repairer	1
Dancer	1

¹⁷² Bernstein 1968b, S.41 AUS Zellinger 1996 Kapitel: Anhang

Apprentice Bricklayer	1
ODD Jobs	1
Speech Therapist	1
Publisher / Writer	1
Unemployed	1

Abb. 35: Alumni Berufsliste aus Bernsteins Summerhill Studie – Aufbereitet von Margit Zellinger

6.2 Democratic Schooling

173

Democratic Schooling

TABLE 4

Number of Graduates in Each Subgroup Either Employed in or Actively Training for Each Career Category

CAREER CATEGORY	GROUP 1		GROUP 2		TOTAL
	College	Noncollege	College	Noncollege	
Arts	3	4	6	2	15
Health and helping	2	0	8	3	13
Business management	1	0	2	5	8
Clerical and sales	0	0	0	6	6
Academic	1	0	4	0	5
Applied science and technology	0	0	3	2	5
"Special skills"	0	1	0	8	9
Miscellaneous	2	0	3	3	8
Total	9	5	26	29	69

Abb. 36: Dabei wurden die Gruppen 1 und 2 so definiert, wie in Abbildung 37 angegeben.

Gray and Chanoff

TABLE 1

Background Variables for Group-1 and Group-2 Graduates

BACKGROUND VARIABLE	MEDIAN (and Range)	
	Group 1	Group 2
Last grade completed before SVS	3 (0–6)	9 (7–11)
No. of years enrolled at SVS	10 (4–13)	2.5 (1–6)
Age at time of graduation	18 (15–21)	18 (16–20)
Age at time of survey	21.5 (19–27)	26 (19–32)
No. of years between graduation and survey	3 (1–8.5)	8.5 (1–13)

NOTE.—Group-1 graduates are defined as those who had completed no more than sixth grade of traditional school before enrolling at SVS, and group 2 are those who had completed seventh grade or higher. There were 14 group-1 and 55 group-2 graduates surveyed.

Abb. 37: Unterscheidung der beiden Gruppen 1 und 2 nach Zeitpunkt an dem sie Sudbury Valley verlassen haben. In der Gruppe 1 befinden sich diejenigen Alumni die nicht mehr als 6 Jahre Schulzeit an einer Regelschule verbracht haben, bevor sie nach Sudbury kamen. In Gruppe 2 befinden sich diejenigen Alumni, die mindestens die 7te Klasse beendet haben, bevor sie nach Sudbury kamen. Die Gruppe 1 besteht aus 14 Befragten, die Gruppe 2 aus 55.

6.3 Pursuit of Happiness

175

Arts, Design and Entertainment

artist
 art institute director
 sculptor
 art photographer
 photographer
 photo editor
 graphic designer
 jewelry creator
 catalog designer
 fashion pattern maker
 novelist
 musician
 opera singer
 actor
 dancer
 circus performer
 theater director
 television producer
 video producer
 documentary film maker
 event planner
 golf circuit tour guide

Business Related

management consultant
 business analyst
 accountant
 business manager
 marketing instructor
 office manager
 video business owner
 research assistant
 administrative assistant
 bank teller
 restaurant manager
 cabaret owner/manager
 regional manager, supermarket chain
 food store manager
 retail store manager
 New Age store owner/manager
 yoga studio manager
 e-commerce manager
 designer clothing shop manager
 retail clerk
 real estate agent
 auctioneer
 appraiser

Education

staff member Sudbury Model school
 school founder
 congressional advisor for science and technology
 mathematics professor
 geochemist
 physicist
 historian
 librarian
 assistant director of gymnastics school
 assistant dean of students
 university residence hall director
 music history teacher
 special education teacher
 martial arts instructor
 dance instructor
 horseback riding instructor
 student counselor
 textbook editor

Health-Related

doctor
 psychotherapist
 nurse
 social worker
 EMT
 Reiki practitioner
 Shiatsu practitioner
 massage therapist
 patient care giver
 recreation aide, nursing home
 nanny
 undertaker

Outdoor-Related

animal trainer
 farmer
 ecologist
 arborist
 self-styled "peasant"
 backwoods guide
 landscaper

Public and Government

lawyer
 humanitarian aid worker
 air force officer
 coast guard officer
 political candidate
 political campaign manager
 political activist

Technical

inventor
IT director
facilities supervisor, bio-tech company
software quality assurance engineer
software designer
database administrator
AI researcher
web designer
programmer
sound engineer
design engineer
data analyst
CAD developer
draftsman

Trades

chef
hair stylist
electrologist
seamstress
carpenter
auto mechanic
bicycle repair technician
machinist
solar energy installer
building construction worker
industrial demolition worker
house painter
trucker
stage hand
waitperson
bartender

6.4 Legacy of Trust

¹⁷⁶Schüler, die quasi die ganze Schulzeit (spätestens mit 9 Jahren eingeschult worden sind und auf keine allgemeinbildende Schule gegangen sind, nachdem sie Sudbury Valley verlassen haben) an der Sudbury Schule verbracht haben, sind in Kategorie 1 zusammengefasst. Schüler die einen Großteil ihrer Schulzeit ¹⁷⁷(= Schüler die älter als 9 Jahre alt waren, als sie nach Sudbury kamen, dort mindestens 5 Jahre verbracht haben und angaben ihre Basis-Schul Ausbildung („basic schooling“) in Sudbury abgeschlossen zu haben) sind in Kategorie 2 zusammengefasst. ¹⁷⁸Die Schüler in Kategorie 3 sind all jene die mindestens 1 und maximal 5 Jahre an der Sudbury Valley Schule verbracht haben und relativ spät an die Schule gekommen sind. Genau genommen so spät, dass sie am Ende der 1-5 Jahre das Gefühl hatte ihre Basis-Schul Ausbildung („basic schooling“) beendet zu haben.

Die Abbildung 38 zeigt jene ehemaligen Schüler aus Kategorie 1.

¹⁷⁶ Greenberg und Sadofsky 1992.

¹⁷⁷ Greenberg und Sadofsky 1992. S.61

¹⁷⁸ Greenberg und Sadofsky 1992. S.101+153+181

Category	Number in Category	Specific Occupations
Business Management	8	supermarket department manager (3) retail manager (5) technical supervisor, copy machine co.
Office Manager/ Executive Assistant	8	hospital unit clerk program coordinator, art theater museum archive worker legal secretary theater manager (2) research assistant administrative assistant office manager (2)
High Tech	8	computer software tester *volumetric equipment calibration and reconditioning computer technician a.v. technician computer lab assistant computer programmer (3)
Professional	3	accountant, Big Six firm social worker, rehabilitation clinic treatment social worker with families of abused children
Research & Development	2	advanced technology laboratory manager biology lab assistant mathematical topology research
Education	6	professor of mathematics home schooling assistant aerobics teacher resident assistant in college dorm (2) ESL teacher college math teaching assistant
Law Enforcement	1	probation officer

Category	Number in Category	Specific Occupations
Trades	10	*house renovator *custom color photograph processor - book restorer - copier technician - auto stereo installer - professional pastry chef - professional chef - desktop publisher - truck driver - photographic technician - vending machine maintenance - bartender (2) - assistant trainer, dressage - construction worker
Design	4	*clothing designer *commercial graphic artist - window display - costume assistant
Creative Arts	5	*art photographer - glass blower *artist - screenplay writer *quilter - songwriter (2)
Performing Arts	5	*musician in group (3) - ballet dancer (2)
Unskilled Labor	20	- art museum guard - waitperson (4) - housepainter (2) - grocery clerk (3) - retail clerk (7) - office clerk (3) - camp counselor - research analyst (2) - bank teller - library clerk (2) - telephone moderator - intern with state rep

Category	Number in Category	Specific Occupations
Unskilled Labor (cont'd)		environmental research intern marine research intern telephone canvasser shipping clerk data entry (2) factory worker warehouse worker cleaning crew supervisor messenger (2)

Abb. 38: Berufe der ehemaligen Schüler, die ihre komplette Schulzeit in der Sudbury Valley School verbracht haben

¹⁸⁰Abbildung 39 zeigt die Berufsfelder der Schüler aus Kategorie 2, wie am Anfang des Kapitels 5.2.5.4 erklärt.

Occupations Engaged in Since Leaving Sudbury Valley (Arranged by Categories of Occupation)

<i>Category</i>	<i>Number in Category</i>	<i>Specific Occupations</i>
Business Management	11	supermarket department manager screen printing company manager music store manager * owner, game store * owner, crafts cafe * owner, homemade ice cream company newspaper manager catering service manager clothing store manager restaurant manager video store manager * partner in natural foods business (2) buyer in a chain food store
Office Manager/ Executive Assistant	2	office manager bookkeeper
High Tech	4	* custom computerized machine shop software documentation for advanced music programs assistant director of administrative computing in a college programmer (2)
Professional	2	senior behavior specialist and department manager, rehab facility nurse fire fighter reforestation planner and worker land surveyor
Research & Development	2	R&D contract administrator research in psychology
Education	3	health club trainer English teacher in Europe Sudbury Valley School staff member

<i>Category</i>	<i>Number in Category</i>	<i>Specific Occupations</i>
Marketing	4	health club sales public relations *homemade ice cream wholesaler and vendor real estate marketing and sales
Trades	10	*operator of recording studio *caterer *saw mill owner and operator baker technical photographer new supermarket setup seamstress newspaper reporter typesetter chef carpenter (2) lens maker trucker (2) heavy equipment repair
Design	6	*dressmaker *technical illustrator, including computer graphics *hand painted clothing designer and producer (2) graphic artist display designer
Creative Arts	1	*artist
Performing Arts	4	*musician in group (3) dancer

<i>Category</i>	<i>Number in Category</i>	<i>Specific Occupations</i>
Unskilled Labor	16	waitperson (5) retail clerk (8) warehouseman (3) grocery clerk (2) chambermaid ranch hand zoo keeper cruise crew survey researcher house cleaner delivery person

Abb. 39: Berufe der ehemaligen Schüler, die den größten Teil ihrer Schulzeit in der Sudbury Valley School verbracht haben

Abbildung 40 zeigt alle Schüler aus Kategorie 1,2 und 3, wie am Anfang des Kapitels 5.2.5.4 beschrieben und stellt sie gegenüber.

181

Table 14.7

Number of Former Students Who Engaged in Various Categories of Occupations Since Leaving SVS

<i>Item</i>	<i>SVS ONLY</i>	<i>SVS 5+HS</i>	<i>SVS 3-4HS</i>	<i>SVS 2HS</i>	<i>SVS 1HS</i>	<i>Total</i>
No. in group	27	21	50	41	24	163
Business Mgmt.	8	11	22	16	8	65 (40%)
Office Manager	8	2	14	7	8	39 (24%)
High Tech	5	4	6	3	2	20 (12%)
Professional	3	2	13	6	3	27 (17%)
R & D	2	2				4 (2%)
Parent			2	4	2	8 (5%)
Education	6	3	8	11	9	37 (23%)
Marketing		4	3	4	1	12 (7%)
Law Enforcem't	1		2	1		4 (2%)
Trades	10	10	24	27	9	80 (49%)
Media			4	1	1	6 (4%)
Design	4	6	1	5	2	18 (11%)
Creative Arts	5	1	7	3	3	19 (12%)
Performing Arts	5	4	10	3	1	23 (14%)
Entrepreneurial Occupations (Any Category)	7	12	20	20	9	68 (42%)

Abb. 40: Berufe der ehemaligen Schüler der Sudbury Valley School, die in Kategorie 1,2 oder 3 zusammengefasst sind.
In der ersten Zeile steht die Anzahl der Befragten in der jeweiligen Gruppe.

Legacy of Trust enthält außerdem die genauen Firmennamen und persönliche Einschätzungen zu den Berufen der jeweiligen Alumni.

¹⁸¹ Greenberg und Sadofsky 1992. S.241

6.5 Circle School Harrisburg Study

182

Ohne College Abschluss:

Apprentice Lab Technician
Arcade Operator
Auto Mechanic & Ecodesign Consultant
Biohacking & Cryptography
Bouncer Student Chef
Cook Student Cook
Dishwasher
DIY Audio Equipment Kit Assembler
Full-time Mom
Full-time Mom
Full-time Mom
Home Childcare Provider
Job Corps Training
Martial Arts Studio Owner
Model & Dancer
Nanny
Organic Farm Intern

Painter
Restaurant Hostess
Retail Clerk
Student
Student
Student
Student
Tabletop Game Designer
Trucking Company Dispatcher
Unemployed
Utility Person (Kitchen)
Video Camera Operator
Warehouse Manager
Warehouse Packer
Warehouse Packer
Warehouse Packer

Mit College Abschluss:

Budget Analyst
Business Manager
Communications Coordinator
Community Youth Organizer
Computer Technician
Consultant (IT/Management)
Data Analyst
Engineer
ESL Teacher
Graphic Artist
Licensed Social Worker
Nurse
Nurse
Nurse

PhD Candidate
PhD Candidate
Photo Editor
Physician
Programmer
Project Manager
Restaurant Manager
Scientist
Software Engineer
Student
Student
Student
Web Developer & Programmer

7. Weitere interessante Absolventenstudien

¹⁸³Dirk Randoll, Ines Graudenz und Jürgen Peters haben in drei sehr ähnlichen Studien Montessorischulen, Waldorfschulen und Freie Alternativschulen intensiv quantitativ befragt. Durch die Ähnlichkeit der Fragen sind Vergleiche zwischen den drei Schularten relativ gut möglich. In der dritten Studie „Bildungserfahrungen an freien Alternativschulen – Eine Studie zu Schüleraussagen und Lernqualität“ wurden 2016 947 Schüler der Jahrgangsstufen 7-10 aus 38 BFAS-Schulen (insg. gab es 47 BFAS Schulen mit einer Sekundarstufe I – unklar ist wie viele Demokratische Schule unter den Befragten Schulen waren) befragt. Die 170 geschlossenen und drei offenen Fragen bezogen sich auf folgende Themengebiete:

- Schulwahlmotive der Eltern
- Identifizierung mit Schule
- Lehrer-Schüler-Beziehung
- Lernen und Unterricht
- Leistungsprinzip von Schule
- Individuelle Freiheiten an der Schule
- Einfluss von Schule
- Ziele der Freien Alternativschule
- Schulprobleme
- Personenbezogene Daten

¹⁸⁴Nach Meinung der Autoren sind Freie Alternativschulen „salutogenetische Schulen - nur wenige Schüler berichten von Mobbing unter Schülern, und kaum einer der Heranwachsenden gibt an, auf Grund von schulischen Belastungen psychosomatische Beschwerden zu haben.“ Lernen wird von den Schülern im Allgemeinen als sinnvoll, nachvollziehbar, praxisbezogen“, sowie „persönlich bereichernd“ beurteilt bzw. erlebt. Lernen erfolgt „auf der Basis von Vertrauen, Kooperation, Einfühlungsvermögen, Konfliktfähigkeit, Fairness und Toleranz“. Das Lehrer-Schüler-Verhältnis ist allgemein vertrauensvoll. „Was die Vermittlung von Wissen, Lerntechniken oder von Problemlösefähigkeiten und Problemlösestrategien betrifft, fühlen sich die Schüler an den Freien Alternativschulen gegenüber Regelschülern nicht im Nachteil.“ Allerdings wünschen sich einige Schüler mehr Ordnung und Orientierung beim Lernen und im Umgang mit leistungsheterogenen Gruppen mahnen die Forscher ebenfalls Nachholbedarf an.

¹⁸³ Randoll et al. 2017. S.13f

¹⁸⁴ Randoll et al. 2017. S.VII

¹⁸⁵Florian Schnell von der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg hat die, gemessen an der Zahl untersuchter Schüler, bisher größte Studie zu Demokratischen Schülern durchgeführt. Er befragte 2018/19 92 Schüler von sechs Demokratischen Schulen, sowie 129 Schüler aus fünf deutschen Gesamtschulen mit angeschlossener gymnasialer Oberstufe zu ihrer Demokratiekompetenz. Seine Ergebnisse zeigen signifikante Unterschiede zu Gunsten der Demokratischen Schüler in den Bereichen Konfliktfähigkeit und politische Selbstwirksamkeit.

Peter Gray der Autor der Studie *Democratic Schooling* hat die Studie *The Challenges and Benefits of Unschooling, According to 232 Families Who Have Chosen that Route* zu (mehrheitlich) erwachsenen Freilernern durchgeführt. Eine Kurzfassung (über 23 Seiten auf Englisch) dazu gibt es hier:

<https://jual.nipissingu.ca/wp-content/uploads/sites/25/2014/06/v72141.pdf>

Die ausführliche Version findet sich in drei aufeinander aufbauenden Berichten hier:

The Benefits of Unschooling: Report I from a Large Survey
What, to unschoolers, are the benefits of skipping school?

<https://www.psychologytoday.com/intl/blog/freedom-learn/201202/the-benefits-unschooling-report-i-large-survey>

What Leads Families to “Unschool” Their Children? Report II Why 232 families chose to trust their children’s educative instincts

<https://www.psychologytoday.com/intl/blog/freedom-learn/201203/what-leads-families-unschool-their-children-report-ii>

The Challenges of Unschooling: Report III from the Survey The biggest challenge to unschoolers: standing up to social norms.

<https://www.psychologytoday.com/intl/blog/freedom-learn/201204/the-challenges-unschooling-report-iii-the-survey>

North Star ist ein Lernzentrum in den USA, das vermutlich am ehesten als Freilerner-Lernzentrum beschrieben werden kann. Hier können an einem bis maximal 5 Tagen in der Woche selbstorganisiert, in einer Lerngruppe oder mit Tutoren sämtliche Lerninhalte (auch außerhalb des schulischen Lehrplans) gelernt werden. Zu North Star Absolventen gibt es eine (wahrscheinlich nur online veröffentlichte) Studie:

<https://www.self-directed.org/what-happens-to-self-directed-learners/>

¹⁸⁵ Schnell 2019.

Literaturverzeichnis

Altenburg, Tania; Both, Helmut; Dreßler, Wilhelm; Miller, Benni; Münte, Stephan; Rupinski, Carina; Stege, Marina (1996): Übergangsprobleme von Schüler/innen der „Freien Kinderschule Hamburg/Harburg“ beim Wechsel auf weiterführende Schulen. Ergebnisse einer empirischen Erhebung. Universität Hamburg, Hamburg. Erziehungswissenschaften.

Altenburg, Tanja (1996): Übergangsprobleme von Schüler/innen der Freien Kinderschule Hamburg/Harburg beim Wechsel auf weiterführende Schulen. - Ergebnisse einer empirischen Erhebung. Universität Hamburg, Hamburg. Fachbereich Erziehungswissenschaft.

Bernstein, Emmanuel: Summerhill: A Follow-Up Study of Its Students. In: *Journal of Humanistic Psychology* 1968 (8), S. 123–136. Online verfügbar unter <https://journals.sagepub.com/doi/abs/10.1177/002216786800800205>, zuletzt geprüft am 13.08.2019.

Bernstein, Emmanuel (1968): What does a Summerhill Old School Tie look like? In: *Psychology Today* (Oktober 1968), S. 38–41.

Bulgrin, Eva (2006): Nachhaltige Lern- und Entwicklungsförderung an einer Freien Alternativschule. Absolventenstudie ‚Kapriole‘. Wissenschaftliche Hausarbeit. Hochschule Freiburg, Freiburg, Br. Erziehungswissenschaften.

Chertoff, Emily (2012): No Teachers, No Class, No Homework; Would You Send Your Kids Here? Democratic schooling may be the most radical experiment in education of the past 100 years. In: *The Atlantic* 2012, 12.12.2012. Online verfügbar unter https://www.theatlantic.com/national/archive/2012/12/no-teachers-no-class-no-homework-would-you-send-your-kids-here/265354/?fbclid=IwAR0im-EdOnZzN3vEKDuC22lWvd0Ykd5MBGSzvWb2JcZ9gsZ9xjD-J_8DSQQ und 82%.

Circle School Harrisburg (2015): Circle School Graduates in 2015 . College Attendance, Academic Degrees, and Occupations. Online verfügbar unter <https://circleschool.org/wp-content/uploads/2018/12/Circle-School-Grads-in-2015-July-30-2015.pdf>, zuletzt aktualisiert am 2015, zuletzt geprüft am 12.08.2019.

Cunningham, Ian (2000): Self Managed Learning. Report of an inquiry into Summerhill School. Centre for Self Managed Learning. Online verfügbar unter <http://www.summerhill.paed.com/summ/sml.htm>, zuletzt aktualisiert am 13.06.2006, zuletzt geprüft am 17.06.2019.

EUDEC - European Democratic Education Community: Democratic Education Info. Online verfügbar unter <https://www.eudec.org/Democratic+Education+Info>, zuletzt geprüft am 25.06.2019.

ExpressVPN (Hg.): “Citizenfour” director Laura Poitras. biography summary. Online verfügbar unter <https://www.expressvpn.com/de/education/biography/laura-poitras>.

Freie Schule Mittelweser: Pädagogisches Konzept für die Sekundarstufe. Online verfügbar unter www.freieschulemittelweser.de/konzept_sekundaria.pdf, zuletzt geprüft am 08.08.2019.

Geller, Karl (2020): Geschichte der Demokratischen Schule. Zulassungsarbeit. Universität Augsburg, Augsburg. Pädagogik.

Gray, Peter; Chanoff, David (1986): Democratic schooling: What happens to young people who have charge of their own education? A follow-up study of the graduates of the Sudbury Valley School, a democratically administered primary and secondary school that supports Self-Directed Education. In: *American Journal of Education* (94), S. 182–213. Online verfügbar unter http://www.alternatifokullar.com/files/2014/01/dem_oku_mak_gray_chanoff.pdf, zuletzt geprüft am 12.08.2019.

Greenberg, Daniel; Sadofsky, Mimsy (1992): *Legacy of Trust. Life After the Sudbury Valley School Experience*. Sudbury: Sudbury Valley School Press.

Greenberg, Daniel; Sadofsky, Mimsy; Lempka, Jason (2005): *The pursuit of happiness. The lives of Sudbury Valley alumni*. Framingham, MA: Sudbury Valley School Press.

Greenberg, Daniel; Wilke, Martin (2010): *Endlich frei! Leben und Lernen an der Sudbury-Valley-Schule*. 6. Aufl. Freiamt im Schwarzwald: Arbor (Mit Kindern wachsen).

Gribble, David (1985): *Considering Children. A parent's guide to progressive education*. London: Dorling Kindersley. Online verfügbar unter <https://www.davidgribble.co.uk/books/books-considering-children.htm>.

Haan, Gerhard de (1992): Was leisten Freie Schulen? In: Jürgen Boettcher (Hg.): *Freie Alternativschulen: Kinder machen Schule ; Innen- und Außenansichten*. Unter Mitarbeit von Norbert Scholz. Wolfenbüttel: Drachen-Verl. (Bücher für Bildung).

Jankowicz, Victoria (2015): *Freie Alternativschule... Und danach (?)*. Bildungsbiografien von AlternativschulabsolventInnen in Deutschland. Hausarbeit. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle-Wittenberg. Pädagogik.

Kamp, Johannes-Martin (17.-18.11.1992): Summerhill in Dresden. In: Arbeitsstelle Hamburger Schulgeschichte der Universität Hamburg (Hg.): *Nationale und Internationale Verbindungen der Versuchs- und Reformschulen in der Weimarer Republik. Beiträge zur schulgeschichtlichen Tagung vom 17.11. -18.11.1992 im Hamburger Schulmuseum*, Bd. 5. Hamburger Schulmuseum, 17.-18.11.1992. Universität Hamburg, S. 115–122.

Kamp, Johannes-Martin (1994): *Kinderrepubliken. Geschichte, Praxis und Theorie radikaler Selbstregierung in Kinder- und Jugendheimen*. Essen.

Kamp, Johannes-Martin (1997): *Die Pädagogik Neills*.

Kleider, Alexander (2016): *Berlin Rebel High School*. DVD.

Knopp, Andreas (2017): *Berührungspunkte freier Schulmodelle und des staatlichen Regelschulsystems? „Es gibt auch Leute, die ihr Leben lang freiwillig gelernt haben und es trotzdem geschafft haben“*. Hochschule Koblenz, Koblenz. Advanced Professional Studies in Social Works, zuletzt geprüft am 27.06.2019.

Kühn, Axel D. (2002): *A. S. Neill und Summerhill: Eine Rezeptions- und Wirkungsanalyse*. Dissertation. Eberhard-Karls-Universität Tübingen, Tübingen. Online verfügbar unter

<https://publikationen.uni-tuebingen.de/xmlui/bitstream/handle/10900/47254/pdf/Neill.pdf?sequence=1&isAllowed=y>, zuletzt geprüft am 27.06.2019.

Randoll, Dirk; Graudenz, Ines; Peters, Jürgen; Lischewski, Andreas (2017): *Bildungserfahrungen an Freien Alternativschulen. Eine Studie über Schüleraussagen zu Lernerfahrungen und Schulqualität*. Wiesbaden: Springer VS (Research). Online verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.1007/978-3-658-14636-8>.

Readhead, Zoë (1993): Zoë Readhead's Summerhill Newsletter. In: *Friends of Summerhill Trust Journal*, 1993 (3).

Reyher, Barbara (1999): - „...dass man nicht mehr auf Bäumen leben kann oder so.“. Übergangsprobleme von Freien Alternativschulen auf weiterführenden Schulen- dargestellt am Beispiel der Freien Schule Leipzig;. Diplomarbeit. Pädagogische Hochschule Heidelberg, Heidelberg. Pädagogik.

Schiffner, Maria (2007): *Das Sudbury-Schulen-Konzept. Kritik und Chance für das deutsche Bildungssystem*. Wissenschaftliche Hausarbeit zur Ersten Staatsprüfung für das Amt des Lehrers, Berlin.

Schnell, Florian (2019): *Demokratie braucht Demokraten. Befähigen Demokratische Schulen ihre SchülerInnen zu mehr Demokratiekompetenz als vergleichbare staatliche Schulen?* Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg.

Selbstbestimmt Lernen e.V. (2019): *Freie Schule Mittelweser*. Online verfügbar unter <http://www.freieschulemittelweser.de/ueberuns.html>, zuletzt aktualisiert am 22.05.2019, zuletzt geprüft am 03.07.2019.

The Circle School: Quick Facts. Online verfügbar unter <https://circleschool.org/about/quick-facts/>, zuletzt geprüft am 17.06.2019.

Wenz, Ute (2012): *Erziehung und Bildung in Summerhill. Die pädagogische Konzeption von A.S. Neill*. Saarbrücken: AV Akademikerverlag.

Wikipedia (Hg.): *Werkplaats_Kindergemeenschap. Bekannte_Lehrkräfte_(„Mitarbeiter“)*. Online verfügbar unter [https://de.wikipedia.org/wiki/Werkplaats_Kindergemeenschap#Bekannte_Lehrkräfte_\(„Mitarbeiter“\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Werkplaats_Kindergemeenschap#Bekannte_Lehrkräfte_(„Mitarbeiter“)), zuletzt geprüft am 22.07.2019.

Wikipedia (Hg.) (2019a): *Gal Fridman*. Online verfügbar unter <https://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=154644527>, zuletzt aktualisiert am 09.06.2019, zuletzt geprüft am 17.06.2019.

Wikipedia (Hg.) (2019b): *Sarit Hadad*. Online verfügbar unter <https://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=173330597>, zuletzt aktualisiert am 09.06.2019, zuletzt geprüft am 17.06.2019.

Zellinger, Margit (1996): Summerhill heute. Was ist aus Neills Erziehungsexperiment und was aus ehemaligen Schülern geworden? Salzburg: Universität Salzburg. Online verfügbar unter <http://summerhill.paed.com/summ/diplom/inhalt.htm>.

Literaturverzeichnis

Geller, Karl (2020): Geschichte der Demokratischen Schule. Zulassungsarbeit. Universität Augsburg, Augsburg. Pädagogik.